

## Ex-post-Evaluierung - Berufliche Bildung, Vietnam

<b>Titel</b>	Vorhaben A: „Programm Reform der Berufsbildung in Vietnam, (LILAMA2)“ Vorhaben B: „Programm Berufsbildung 2011“		
<b>Sektor und CRS-Schlüssel</b>	Berufliche Bildung (CRS-Code 114330)		
<b>Projektnummer</b>	Vorhaben A: BMZ-Nr. 2010 65 473; Vorhaben B: BMZ 2011 67 089 und A+F Maßnahme 1930 05 261 (Vorhaben A)		
<b>Auftraggeber</b>	BMZ		
<b>Empfänger/ Projektträger</b>	Ministry of Labour, Invalids and Social Affairs (MoLISA) / Department of Vocational Training (DEVT)		
<b>Projektvolumen/ Finanzierungsinstrument</b>	Vorhaben A: 13,32 Mio. EUR; Vorhaben B: 4,75 Mio. EUR		
<b>Projektlaufzeit</b>	Vorhaben A: 2013-2017; Vorhaben B: 2016-2020		
<b>Berichtsjahr</b>	2023	<b>Stichprobenjahr</b>	2020 (beide)

### Ziele und Umsetzung des Vorhabens

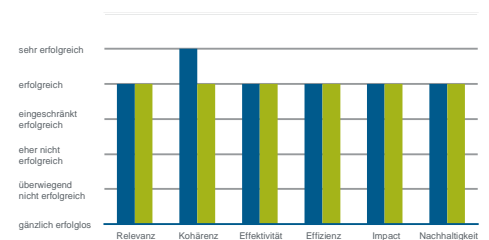
Das Ziel beider Vorhaben auf Outcome-Ebene war die nachhaltige Nutzung der erweiterten und verbesserten Kapazitäten an den geförderten Berufsschulen für eine am Arbeitsmarkt orientierte und international wettbewerbsfähige Ausbildung. Dadurch sollten auf Impact-Ebene das Fachkräfteangebot in ausgewählten Sektoren mit Wachstumspotential und die Beschäftigungs- und Einkommensmöglichkeiten für die Absolventinnen und Absolventen verbessert werden. In enger Kooperation mit dem Privatsektor wurden vier Berufsschulen ausgestattet und parallel – auch von der TZ – zu Kompetenzzentren ausgebaut.

### Wichtige Ergebnisse

Beide Vorhaben konnten signifikante entwicklungspolitische Wirksamkeit entfalten und werden insgesamt als „erfolgreich“ bewertet:

- Die Vorhaben adressierten adäquat den Mangel an ausgebildeten Fachkräften für die wachsende vietnamesische Wirtschaft in enger Kooperation mit der umliegenden Industrie und entsprechend der nationalen Entwicklungsstrategie für Berufsbildung.
- Die Kohärenz im EZ-Programm sowie der FZ- und TZ-Maßnahmen war sehr gut. Auch extern ergänzte sich das Engagement sinnvoll mit den Beiträgen anderer Geber.
- Die ausgestatteten Berufsschulen werden nachhaltig genutzt und bieten eine am Arbeitsmarkt ausgerichtete Berufsbildung an, die den Übergang in die Beschäftigung erleichtert.
- Die Absolventinnen und Absolventen profitieren meist von höheren Einkommen, die Wirtschaft von der besseren Verfügbarkeit adäquat ausgebildeter Menschen. Die Kooperation mit der Privatwirtschaft hat Modellcharakter erreicht und die geförderten Institute strahlen in ihrer Funktion als Kompetenzzentren auf umliegende Schulen aus.
- Die Ausstattung ist in gutem Zustand, wird gewartet und instandgehalten. Die finanzielle Nachhaltigkeit ist abhängig von den Möglichkeiten und der Autonomie der Schulen, eigene Einkommen zu generieren; jedoch ist aufgrund der wirtschaftlichen Bedeutung von staatlichen Zuweisungen und Unterstützung durch die Privatwirtschaft auch für Reinvestitionen auszugehen.

### Gesamtbewertung: erfolgreich



### Schlussfolgerungen

- Hervorzuheben sind die gut etablierten und funktionalen Partnerschaften mit dem Privatsektor.
- Die Ausbildung an adäquat spezifizierter Ausstattung gemäß den jeweiligen Bedarfen und Standards der Industrie ist ausschlaggebend für den Kooperationswillen der Wirtschaft und die Beschäftigungsaussichten.
- Ein besonderer Erfolgsfaktor war die Komplementarität der FZ- und TZ-Maßnahmen, die durch eine frühzeitige, gemeinsame Planung erreicht wurde.

## Ex-post-Evaluierung – Bewertung nach OECD DAC-Kriterien

### Übersicht der Teilbewertungen

	Vorhaben A	Vorhaben B
Relevanz	2	2
Kohärenz	1	2
Effektivität	2	2
Effizienz	2	2
Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen	2	2
Nachhaltigkeit	2	2
<b>Gesamtbewertung:</b>	<b>2</b>	<b>2</b>

### Rahmenbedingungen und Einordnung des Vorhabens

Die beiden evaluierten FZ-Vorhaben sind Teil des **übergeordneten EZ-Programms** zur Reform der Berufsbildung in Vietnam. Das EZ-Programm unterstützte die vietnamesische Berufsbildungspolitik des Ministry of Labour, Invalids and Social Affairs (MoLISA) in Zusammenarbeit mit seinem Department for Vocational Education and Training (DVET) als projektdurchführende Stelle. Im Rahmen der vietnamesischen **Reformstrategie für den Berufsbildungssektor** sollten bis 2015 insgesamt 16 bzw. bis 2020 40 Kompetenzzentren geschaffen werden, die qualitativ hochwertige Ausbildung auf internationalem Niveau bereitstellen – die evaluierten Vorhaben adressierten vier dieser Kompetenzzentren. Die Finanzierung erfolgte in beiden Vorhaben über ein Haushaltsmitteldarlehen, die FZ finanzierten Aus- und Fortbildungsmaßnahmen wurden über einen Zuschuss finanziert. Das FZ-Programm zur Förderung der Reform der Berufsbildung in Vietnam besteht mittlerweile aus vier FZ-Vorhaben, wobei die vorliegende Evaluierung sich auf zwei dieser FZ-Vorhaben bezieht. Im Falle des Vorhabens A („Programm Reform der Berufsbildung in Vietnam, LILAMA2“, BMZ-Nr. 2010.65.473) wurden bereits die vorbereitenden Studien von der FZ und TZ gemeinsam durchgeführt und die Umsetzung erfolgte in enger Abstimmung. Auch im Vorhaben B („Programm Berufsbildung 2011“, BMZ-Nr. 2011.67.089) gab es Überlappungen und eine enge Abstimmung bei einzelnen geförderten Berufsbildungsangeboten. Das Vorhaben B wurde außerdem durch eine FZ-Aus- und Fortbildungsmaßnahme (A+F-Maßnahme) ergänzt. Die im Rahmen der Evaluierung betrachteten FZ-Vorhaben werden gemeinsam evaluiert, da die Maßnahmen sehr ähnlich konzipiert sind und analoge Wirkungszusammenhänge aufweisen.

Die beiden Vorhaben wurden vor dem Hintergrund einer **außerordentlich schnell wachsenden Wirtschaft** in Vietnam in den letzten zwei Dekaden (1997-2017) geplant und umgesetzt. Wachstumsraten von jährlich ca. 7 % führten zu einem steten Aufschwung im Land. Diese Entwicklung erfolgte durch den nationalen Reform- und Modernisierungsprozess („Doi Moi“) und eine zunehmende regionale und globale Integration des Landes. Die Industrie und der Dienstleistungssektor waren im Jahr 2011 mit 42 % bzw. 41 % Anteil am Bruttoinlandsprodukt (BIP) die wesentlichen Triebkräfte des vietnamesischen Wachstums. Im Hinblick auf die Öffnung des südostasiatischen Arbeitsmarktes (ASEAN – Association of Southeast Asian Nations) im Jahre 2015 und die gestiegenen Ansprüche an eine qualitativ hochwertige Berufsausbildung strebte die Regierung an, die Anzahl der Berufsbildungsinstitute zu erhöhen und verbessern.

Dabei waren die folgenden **qualitativen Defizite in der Berufsbildung** besonders ausgeprägt:

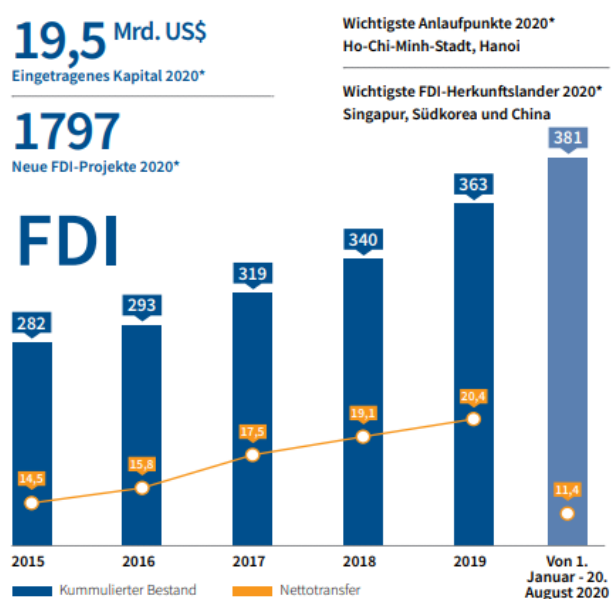
- Unzureichende Praxisorientierung und mangelnde Kooperation zwischen Berufsbildungsinstitutionen und Unternehmen,
- Inadäquate Qualifikation des Lehrpersonals, insbesondere mangelnde praktische / industrielle Berufserfahrung,
- Arbeitsferne und unflexible Lehrpläne,
- Unvollständige Lehrmittel und veraltete, sowie nicht Instand gehaltene Ausrüstung auf niedrigem technischem Standard,

- Konzentration auf Quantität statt Qualität der Ausbildung, durch an Schülerzahlen orientierten Budgetzuweisungen.

Die vietnamesische Regierung formulierte im Jahr 2010 ein Strategiepapier zur Schaffung von Kompetenzzentren, um diese Defizite anzugehen. Diese Kompetenzzentren sollten eine qualitativ hochwertige Berufsbildung gemäß internationalen Standards anbieten und gleichzeitig Ausstrahlungscharakter auf das gesamte Berufsbildungssystem haben.

Vietnam strebte auch an, ein günstiges Investitionsklima für ausländische Unternehmen zu schaffen, um mehr ausländische Direktinvestitionen (FDI) anzuziehen. Dabei verbesserte sich das Land von Platz 98 auf Platz 78 im „Doing Business Index“ der Weltbank (2015). Die ausländischen Direktinvestitionen betragen im Jahr 2015 rund 9 Mrd. USD und im Jahr 2020 knapp 20 Mrd. USD, wie die nachfolgende Grafik verdeutlicht. Die Marktöffnung und das vorhandene Potential an verfügbaren Arbeitskräften (52 Mio. Erwerbspersonen im Jahr 2011) sollte im Hinblick auf Arbeitermigration in die Nachbarländer ebenfalls ausgeschöpft werden<sup>1</sup>.

Grafik: Entwicklung ausländischer Direktinvestitionen



## Kurzbeschreibung der Vorhaben

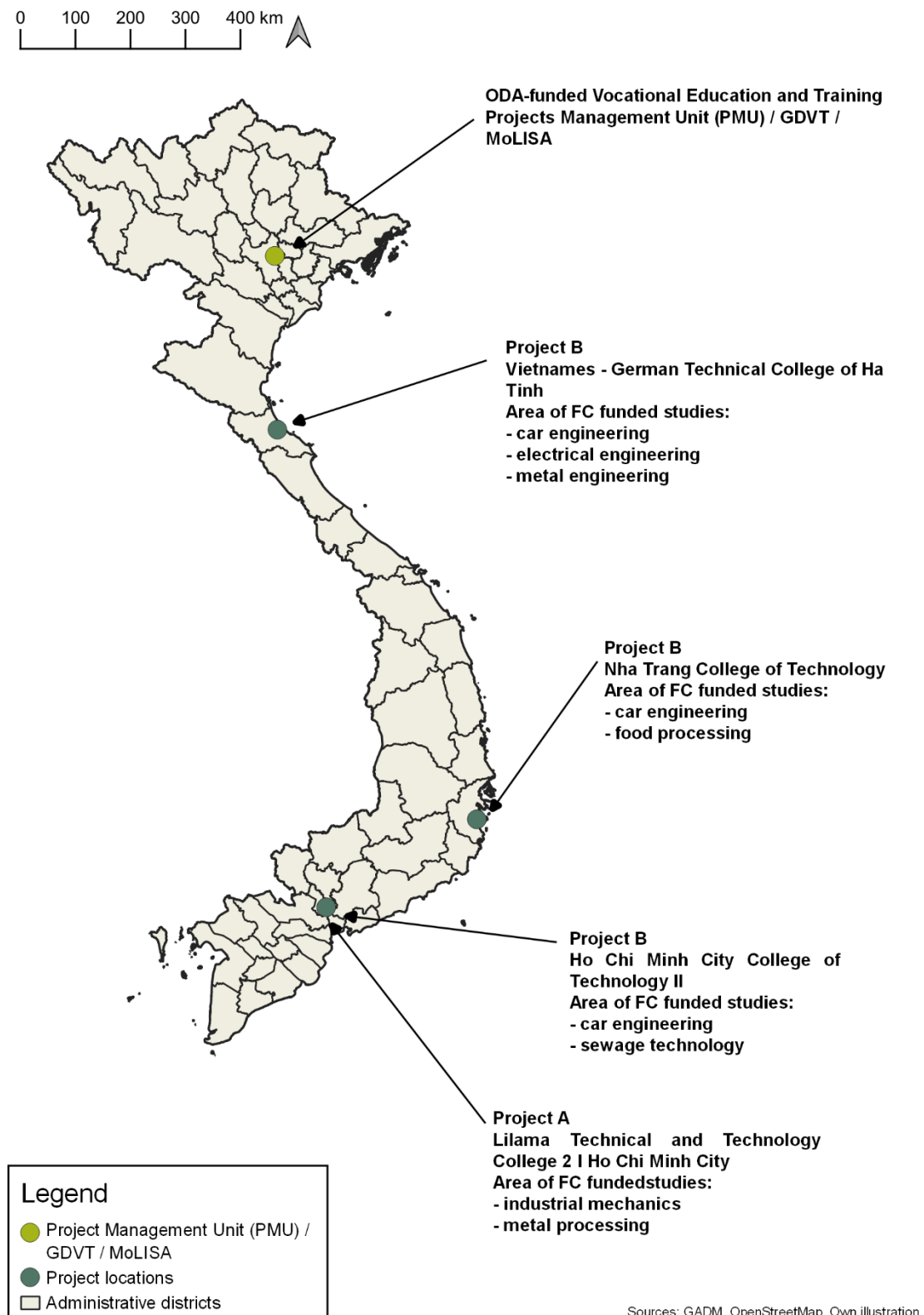
Um eine am Arbeitsmarkt orientierte und international wettbewerbsfähige Ausbildung bereitstellen zu können, wurden im Rahmen der beiden Vorhaben vier Berufsbildungsinstitute durch Finanzierung von Maschinen, Geräten und Unterrichtsmaterialien in ihrer Entwicklung zu qualitativ hochwertigen Instituten mit Ausstrahlungscharakter auf weitere regionale Berufsbildungsinstitute gefördert. Im **Vorhaben A** wurde das unter der Trägerschaft des Bauministeriums (Ministry of Construction, MoC) stehende „LILAMA Technical and Technology College 2 (LILAMA2)“ nahe Ho Chi Minh City unterstützt. Das FZ-Vorhaben finanzierte Maschinen, Geräte und Unterrichtsmaterialien für die Ausbildungsgänge Industriemechanik, Metallbearbeitung, Mechatronik und Industrieelektronik. Die eng verzahnte TZ-Programmkomponente beinhaltet die Weiterbildung und Beratung der Lehrkräfte und des Managements und die Beratung a) zum Aufbau der zu fördernden Ausbildungsgänge sowie b) zur konzeptionell-strukturellen Ausrichtung des Kompetenzzentrums.

<sup>1</sup> „Vietnam bewegt“, AHK Vietnam 2015

Im Rahmen des **Vorhaben B** wurden Ausbildungsgänge des „Vietnamese – German Technical College“ in Ha Tinh, des „College of Technology“ in Nha Trang und des „College of Technology“ in Ho Chi Minh City (HCVT) ausgestattet, die alle unter der Trägerschaft des Arbeitsministeriums (MoLISA) stehen. Die FZ finanzierte die Ausstattung der Ausbildungsgänge der Kfz-Technik, der Abwassertechnologie, der Lebensmittelverarbeitung, der Elektrotechnik, IT und Netzwerktechnik, sowie der Metalltechnik aus. Durch eine FZ-finanzierte A+F-Maßnahme wurden zudem Lehrkräfte in der adäquaten Nutzung der angeschafften Geräte geschult. Der Ausbildungsgang Abwassertechnologie wurde durch ein komplementäres TZ-Vorhaben neu eingeführt und aufgebaut.

**Zielgruppe** beider Vorhaben waren (i) männliche und weibliche Schulabgänger der Mittel und Oberstufe, (ii) Arbeitnehmer, die eine formale Berufs- oder Weiterbildung gehobener Qualität anstreben, (iii) Lehr-, Ausbildungs-, sowie Managementpersonal, das an den geförderten Berufsschulen beschäftigt ist, (iv) Lehr- und Managementpersonal anderer Berufsschulen aus dem Netzwerk der geförderten Institute sowie auch (v) Erwerbslose und Unterbeschäftigte.

## Karte – Vietnam mit den geförderten Berufsschulstandorten



## Aufschlüsselung der Gesamtkosten

Vorhaben A – „Programm Reform der Berufsbildung in Vietnam (LILAMA2)“, BMZ-Nr. 2010 65 473

Vorhaben B – „Programm Berufsbildung 2011“, BMZ-Nr. 2011 67 089

		A: Inv. (Plan)	A: Inv. (Ist)	B: Inv. (Plan)	B: Inv. (Ist)	B: A+F (Plan)	B: A+F (Ist)
<b>Investitionskosten (gesamt)</b>		<b>16,90</b>	<b>18,69</b>	<b>6,5</b>	<b>6,2</b>	<b>0,35</b>	<b>0,33</b>
<b>Mio. EUR</b>							
Eigenbeitrag	Mio. EUR	3,40	5,37	1,2	1,5	0	0
Fremdfinanzierung	Mio. EUR	13,50	13,32	5,3	4,7	0,35	0,33
<i>davon BMZ-Mittel</i>	<i>Mio. EUR</i>	<i>13,50</i>	<i>13,32</i>	<i>5,3</i>	<i>4,7</i>	<i>0,35</i>	<i>0,33</i>

## Bewertung nach OECD DAC-Kriterien

### Relevanz

#### 1. Ausrichtung an Politiken und Prioritäten

Zum Zeitpunkt der Prüfung der beiden Vorhaben (Vorhaben A: 2011; Vorhaben B: 2013) hatte Vietnam zum Ziel, auf der Grundlage seines **hohen wirtschaftlichen Wachstums**, den Status eines Landes mit mittlerem Einkommen zu erreichen. Der Industrie- und Dienstleistungssektor trugen mit 42 % bzw. 38 % zum BIP<sup>2</sup> bei. Es zeigte sich eine starke Verschiebung vom primären zum sekundären und tertiären Sektor, was sich auch am steigenden Arbeitskräftebedarf in technologieintensiven Sektoren widerspiegelte. Dieses Beschäftigungspotenzial konnte jedoch durch den Mangel an kompetenten Fachkräften nicht ausgeschöpft werden. Zudem stand der für 2015 vorgesehene Beitritt Vietnams in den regionalen Verband Südostasiatischer Nationen (Association of South East Asian Nations, ASEAN) bevor. Es wurde erwartet, dass diese Öffnung der vietnamesischen Wirtschaft und des Arbeitsmarktes auch zu einem verschärften Wettbewerb mit anderen, ebenfalls exportorientierten Ländern der Region führen und die Verfügbarkeit qualifizierter Fachkräfte ein entscheidender Standortvorteil für ausländische Investitionen werden würde.

2011 hatte **der vietnamesische Arbeitsmarkt** rd. 52 Mio. Erwerbspersonen (bei rd. 90 Mio. Einwohnern) und im Jahr 2019 rd. 55 Mio. Erwerbspersonen (bei rd. 97 Mio. Einwohnern). Dabei entwickelte sich die Erwerbsquote stabil und lag zwischen 2011 und 2019 bei 77 % und 76 %<sup>3</sup>. Jährlich kamen (Angaben von 2011 und 2019) weiterhin rund eine halbe Million zusätzlicher Teilnehmer auf den Arbeitsmarkt. Die Verfügbarkeit von Arbeitskräften bleibt auch im regionalen<sup>4</sup> Vergleich hoch, die Bevölkerung wächst (2 % im Jahr 2020). Der reiche Pool an jungen (das Durchschnittsalter lag 2020 bei 31 Jahren), motivierten und relativ gut ausgebildeten Arbeitskräften, sowie die günstigen Arbeitskosten gelten als große Standortvorteile Vietnams. Das Lohnniveau Vietnams lag im Jahr 2020 deutlich unter dem vieler ASEAN-Länder<sup>5</sup>.

Im Jahr 2011 war **die Anzahl der Berufsschulabsolventen** mit rd. 240.000 am höchsten, gefolgt von rd. 180.000 Universitätsabsolventen und 130.000 Fachhochschulabsolventen. Dieses Verhältnis hat sich aber über die darauffolgenden Jahre geändert: es kam zu einem starken Anstieg der (Fach-)Hochschulabsolventen (vgl. nachfolgende Grafik). Die Regierung hatte in den Jahren zuvor die Anzahl der Berufsbildungsinstitute verdreifacht. Ende 2011 gab es knapp 1.300 akkreditierte Berufsbildungseinrichtungen mit rd. 1,9 Mio. eingeschriebenen Schülerinnen und Schülern. Die Einschreibungsrate stieg jährlich um ca. 5 % und das vietnamesische

<sup>2</sup> Industriesektor Anteil am BIP 2011 und 2013: 42 %. Dienstleistungssektor Anteil am BIP 2011 und 2013: 38%.

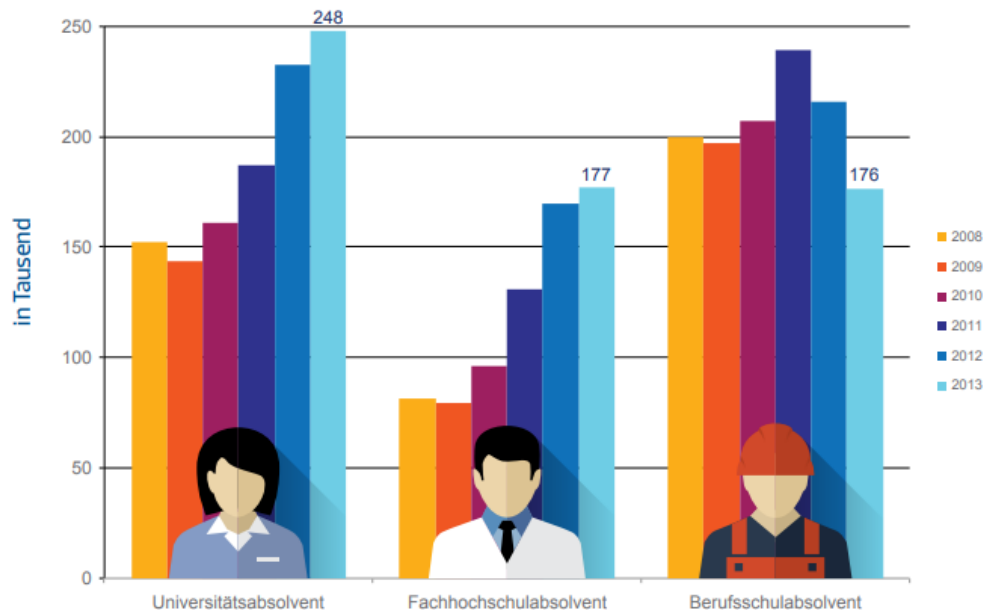
<sup>3</sup> Labour and social trends in Vietnam 2021, ILO

<sup>4</sup> Neben Indonesien weist Vietnam die jüngste und größte Bevölkerung in Südostasien auf.

<sup>5</sup> Durchschnittliche Bruttogehälter eines Industriearbeiters in USD 2020: Singapur 1.924 USD / Monat; Thailand 446 USD / Monat, Indonesien 348 USD / Monat, Vietnam 236 USD / Monat, AHK Vietnam 2020

Berufsbildungssystem konnte den gestiegenen quantitativen und qualitativen Ansprüchen nur unzureichend gerecht werden. 2019 lagen die Einschreibungen im Berufsbildungssektor bei 2,3 Mio. und sind damit gegenüber 2018 um 5,8 % gestiegen. Gemäß einer Studie der asiatischen Entwicklungsbank erfordert ein Drittel der vorhandenen Jobs in Vietnam keine Berufsqualifikation, aber mit einer Berufsbildungsqualifikation bekommen Absolventen in den anderen zwei Dritteln ein höheres Gehalt als Arbeiter ohne Ausbildung. Dieses Gehalt liegt wiederum unter dem von Hochschulabsolventen<sup>6</sup>.

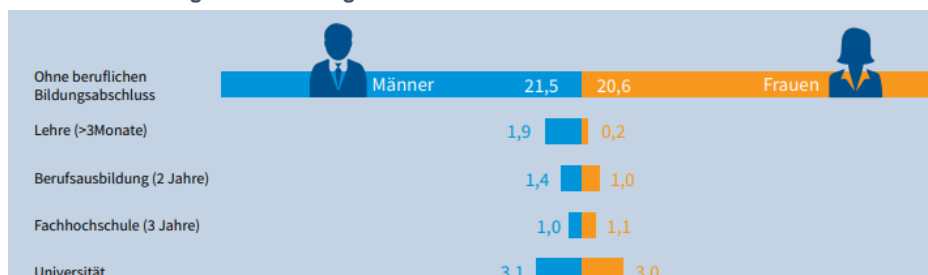
**Grafik: Anzahl der Universitäts-, Fachhochschul- und Berufsschulabsolventen (2008-2013)**



Quelle: AHK Vietnam 2015

Dennoch bleibt zu berücksichtigen, dass 2019 die große Mehrheit der **Erwerbstätigen** (42,1 Mio.) über keinen beruflichen Bildungsabschluss verfügte, lediglich 2,1 Mio. hatten eine Lehre (> 3 Monate), nur wenig mehr eine Berufsausbildung (2 Jahre) und von den Erwerbstätigen mit Bildungsabschluss war der Anteil mit Universitätsabschluss am höchsten ist mit 6,1 Mio. (vgl. Grafik unten). Dies verdeutlicht den von den Unternehmen geäußerten Mangel an fachlich fundiert und praxisrelevant ausgebildeten Menschen mit einer entsprechenden Berufsausbildung.

**Grafik: Erwerbstätige nach Bildungsabschluss 2019 in Mio.**



Quelle: AHK Vietnam, 2020

Die beiden hier evaluierten Vorhaben orientierten sich konzeptionell und während der Implementierung an dem 2010 von der vietnamesischen Regierung vorgelegten Strategiepapier zur Schaffung von Kompetenzzentren

<sup>6</sup> Monatseinkommen ohne technische Ausbildung (ca. 165 EUR); mit Berufsbildungsqualifikation (ca. 228 EUR) und mit Hochschulabschluss (ca. 287 EUR). Viet Nam Technical and Vocational Education and Training sector Assessment, January 2020, ADB

(Centers of Excellence, CoE). Diese Strategie wurde 2021 durch eine **Strategie der Entwicklung von „High Quality“-Institutionen** abgelöst<sup>7</sup>. Die Strategien haben in großen Teilen Überlappungen und ähnliche Zielsetzungen. Die folgenden Kernelemente sind daher nach wie vor relevant für das EZ-Programm:

- landesweite Unterteilung der Berufsbildungsinstitute in unterschiedliche Exzellenzgrade, Größen und Zusatzaufgaben. Unterteilung der Institute in verschiedenen Exzellenzgrade, abhängig von: a) der Größe der Institute, b) den Qualifikationen der Lehrkräfte, c) der Zusammenarbeit mit der Industrie im Rahmen der Ausbildung und bei der Absolventenvermittlung in adäquate Arbeitsplätze, d) den Qualifikationen des Schulmanagements und e) dem Qualifizierungslevel der Absolventen.
- Bildung von regionalen Netzwerken zwischen Berufsbildungsinstituten mit unterschiedlichen Aufgaben.
- Des Weiteren hat die Strategie von 2021 eine Konsolidierung des Sektors zum Ziel durch die Förderung besonders leistungsfähiger Institute bei gleichzeitiger Schließung kleinerer, auch finanziell weniger leistungsfähiger Institute.

Die Neufassung des Arbeitsgesetzes aus dem Jahr 2019 zeigt weiterhin eine verstärkte strategische Ausrichtung Vietnams auf die **Zusammenarbeit mit der Wirtschaft im Berufsbildungssektor**. So sind Unternehmen nun nicht mehr nur auf die Aus- und Weiterbildung ihrer eigenen Angestellten limitiert. Zudem ist erstmals explizit festgelegt, dass kooperative Ausbildung zwischen Berufsbildungsinstituten und Unternehmen gewünscht ist. Entsprechend werden Unternehmen ermutigt, sich sozialpartnerschaftlich an Fachbeiräten auf verschiedenen Ebenen einzubringen. Die neuen Strategien und Gesetze folgen also, wie das ursprüngliche CoE-Konzept, dem Ansatz, starke, leistungsfähige Institute mit Zusatzfunktionen für die sektorale Weiterentwicklung aufzubauen und die enge Kooperation in der Gestaltung der Ausbildung gemeinsam mit der Wirtschaft zu fördern, wodurch der Ansatz der evaluierten Vorhaben auch heute von hoher Relevanz ist. Die Vorhaben passen mit ihrer Ausrichtung sowohl in die bei Prüfung geltenden als auch in die über die Zeit angepassten Politiken und Prioritäten, bzw. haben die Aspekte wie bspw. die Zusammenarbeit mit Unternehmen bereits vor politischer Verankerung konzeptionell berücksichtigt.

Die Vorhaben standen im Einklang mit den Zielsetzungen des BMZ-Positionspapiers „Berufliche Bildung in der Entwicklungszusammenarbeit“ (8/2012), der BMZ-Bildungsstrategie und der Agenda 21, die sich thematisch auf die Verbesserung von Qualität und Nachfrageorientierung beruflicher Bildung konzentrierte. Im März 2013 wurden die strategischen Zielsetzungen der Vietnamesisch-Deutschen Entwicklungszusammenarbeit fortentwickelt und das Sektor-Schwerpunktpapier Berufsbildung mit dem Titel „Berufsbildungsreform in Vietnam für nachhaltige Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit in der ASEAN Region“ vereinbart. Das Schwerpunktpapier ist daraufhin in die BMZ-Länderstrategie zur bilateralen Entwicklungszusammenarbeit in Vietnam eingeflossen, die sich im Berufsbildungssektor auf das Angebot an bedarfsorientiert qualifizierten Arbeitskräften ausgerichtet hat.

## **2. Ausrichtung an Bedürfnissen und Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen**

Für die Zielgruppe war und ist eine qualitativ hochwertige Ausbildung eine grundlegende Voraussetzung für ein gutes Einkommen in einer qualifizierten Anstellung, um an der Wirtschaftsentwicklung des Landes teilzuhaben. Entsprechende, qualitativ hochwertige und am Arbeitsmarkt orientierte Ausbildungsplätze waren nicht in hinreichendem Maße verfügbar (s.o.). Neben Absolventen der Mittel- und Oberstufe wurden auch Arbeitnehmer adressiert, sowie Erwerbslose und Unterbeschäftigte und damit eine breite Zielgruppe. Diese Förderung einer breiten Zielgruppe trägt sowohl den Bedarfen der Unternehmen, die Mitarbeiter auf unterschiedlichen Kompetenzstufen brauchen, als auch der Zielgruppe, die unterschiedliche Voraussetzungen mitbringen, Rechnung. **Vulnerable Gruppen** - v.a. ethnische Minderheiten, Auszubildende aus einkommensschwachen Familien und Mädchen - wurden an den FZ-geförderten Berufsschulen zum Teil über Stipendien aus unterschiedlichen Finanzierungsquellen adressiert (v.a. vietnamesische Regierung, Elternverbände), ebenso wie besonders begabte Auszubildende. Es wurden die Voraussetzungen für die Teilhabe von Frauen und Mädchen bei den geförderten Berufsschulen beispielsweise durch eigene Unterbringungsmöglichkeiten berücksichtigt. Die baulichen Verhältnisse (nicht FZ-finanziert) berücksichtigen nur in geringem Maße die besonderen Bedarfe von Menschen mit Behinderungen. Es gibt jedoch von Seiten der Regierung keine expliziten Strategien der Förderung von Frauen und Mädchen in technischen Berufen und die Auswahl v.a. technischer Ausbildungsgänge auf Basis der Bedarfe der

---

<sup>7</sup> Strategy for development of vocational education and training of 2021 - 2030 period and vision to 2045 - Decision 2239/QD-TTg 2021 on approval of the Vocational Education Development Strategy in the 2021-2030 period with the vision towards 2045 (luatvietnam.vn)



umliegenden Wirtschaft im Rahmen der beiden Vorhaben hatte auch keine paritätische Verteilung zwischen Frauen und Männern angestrebt.

Durch die komplementäre TZ-Maßnahme, sowie die FZ-finanzierte A+F-Maßnahme im Rahmen von Vorhaben B sollten sowohl **Lehrkräfte** fort- und weitergebildet werden als auch der institutionalisierte Austausch zwischen Unternehmen und Berufsbildungsinstitutionen gefördert werden. Bedarfe der Unternehmen wurden bereits in der Konzeption der Ausbildungsgänge berücksichtigt und von Anfang an sollten in allen Ausbildungsgängen praktische Ausbildungsteile in den bzw. gemeinsam mit den umliegenden Unternehmen umgesetzt werden. Dadurch wurden auch die sekundären Stakeholder konzeptionell adäquat berücksichtigt.

### 3. Angemessenheit der Konzeption

Das dem EZ-Programm zu Grunde liegende **Kernproblem** bestand darin, dass der Bedarf an adäquat ausgebildeten Fachkräften für die vietnamesische Wirtschaft in qualitativer und quantitativer Hinsicht nicht gedeckt werden konnte. Im Rahmen der FZ-Vorhaben sollte daher durch die Finanzierung von hochwertiger Ausstattung der ausgewählten Berufsschulinstitutionen eine qualitativ hochwertige berufliche Ausbildung in ausgewählten (meist technischen) Ausbildungsgängen mit Wachstumspotential ermöglicht werden. Die vier durch die FZ-Vorhaben geförderten Schulen gehörten zum Zeitpunkt der Prüfung zu den 40 Berufsschulen, die unter der „Berufsbildungsstrategie 2011 - 2020“ des General Directorate of Vocational Training (GDVT) des MoLISA bis 2020 zu Kompetenzzentren mit internationalem Bildungsstandard ausgebaut werden sollten. Auch entsprachen sie der neuen, 2021 verabschiedeten Strategie der 70 „High Quality Schools“, durch deren Aufwertung internationale (angelehnt an G 20 Standards) und regionale (ASEAN) Ausbildungsstandards in bestimmten Berufen erreicht werden und die gleichzeitig Zusatzfunktionen für die umliegenden Berufsschulen übernehmen sollten. Durch die nachhaltige Nutzung der erweiterten und verbesserten Kapazitäten an den geförderten Berufsschulen für eine am Arbeitsmarkt orientierte und international wettbewerbsfähige Ausbildung (Ziel auf Outcome-Ebene) sollten die Auszubildenden besser den Bedürfnissen der Wirtschaft entsprechend ausgebildet werden. Dadurch sollten auf Impact-Ebene das Fachkräfteangebot in ausgewählten Sektoren mit Wachstumspotential sowie die Beschäftigungs- und Einkommensmöglichkeiten der Absolventen verbessert werden. Durch die Ausrichtung von Ausbildungsgängen an regionalen und internationalen Standards sollten sich für die Absolventen auch die Möglichkeiten auf dem regionalen und internationalen Arbeitsmarkt verbessern.

Die **Kriterien für die Auswahl der vier evaluierten Berufsschulen** umfassten u.a. ihre Größe und angebotene Ausbildungsgänge, Qualität und Motivation des Managements und der Lehrkräfte, die Nähe zur umliegenden Industrie, den Zugang der Zielgruppe, den rechtlichen Status, sowie die finanzielle Situation der Berufsbildungsinstitute. Auch aus heutiger Sicht scheinen diese Kriterien angemessen. Die Auswahl erfolgte zudem gemäß damaligen und heutigen vietnamesischen Strategien für den Berufsbildungssektor.

Das Vorhaben A wurde in **Kooperation mit der TZ** konzipiert und umgesetzt. Die TZ sollte dabei für die durch die FZ finanzierten Ausbildungsgänge arbeitsmarktorientierte Curricula entwickeln, das Lehr- und Führungspersonal in methodisch-didaktischen Fragen und Personal- und Finanzmanagement schulen und die enge Kooperation der Schule mit der umliegenden Wirtschaft befördern. Die Ausbildungsgänge des Vorhabens B existierten zum Großteil bereits und es waren keine Aktivitäten im Rahmen des TZ-Vorhabens an den geförderten Schulen vorgesehen. Deswegen war die Schulung des Lehrpersonals an den angeschafften Geräten im Rahmen einer A+F-Maßnahme vorgesehen. Der neue Ausbildungsgang des Vorhabens B „Wasser- / Abwassertechnik“ sollte im Rahmen der TZ neueingeführt und aufgebaut und von der FZ komplementär ausgestattet werden.

### 4. Reaktion auf Veränderungen / Anpassungsfähigkeit

Es gab keine grundlegende Anpassung der Projektkonzeption im Laufe der Vorhaben. Die Unterstützung der einzelnen geförderten Berufsschulen ist gemäß dem Bedarf der umliegenden Wirtschaft konzipiert und ausgestaltet. Da sich deren Bedarf regional und je nach Wirtschaftssektor unterscheidet und über die Zeit verändern kann, müssen auch die Berufsschulen in der Lage sein, sich an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen. Mit der Einführung unterschiedlicher Ambitionsniveaus und Integration praktischer Anteile in Kooperation mit der umliegenden Wirtschaft zeigen die unterstützten Berufsschulen zum Zeitpunkt der Ex-Post-Evaluierung einen relativ hohen Grad an Anpassungsfähigkeit. Auch die während der Corona Pandemie verstärkten Digitalisierungsbemühungen der Schulen zeigen die Bereitschaft zur Anpassung. Diese wurde im Rahmen der Evaluierung vor Ort auch durch das jeweilige Management bestätigt.

### Zusammenfassung der Benotung:

Die Identifikation des Kernproblems, die darauf aufbauende Wirkungshypothese und die Wirkungskette sind auch aus heutiger Sicht zutreffend und plausibel. Das Konzept der beiden Vorhaben scheint auch zum Zeitpunkt der Ex-post-Evaluierung angemessen. Die Entwicklung der unterstützten Berufsbildungsinstitute folgte den Vorgaben der nationalen Entwicklungsstrategie für den Berufsbildungssektor unter Einbindung der umliegenden Wirtschaft und ist aus damaliger wie heutiger Sicht als relevant einzustufen.

**Relevanz: 2 (beide Vorhaben)**

## Kohärenz

### 5. Interne Kohärenz

Die beiden FZ-Vorhaben waren eingebettet in das **EZ-Programm „Reform der Berufsbildung in Vietnam“**, das den mit Vietnam vereinbarten Schwerpunkt „Berufliche Bildung“ auch heute noch umsetzt. Die evaluierten Vorhaben stellten eine inhaltliche Fortentwicklung des bisherigen EZ-Berufsbildungsprogramms und Erweiterung auf zusätzliche Schulen dar.

Das **TZ-Modul „Programm Reform der Berufsbildung in Vietnam“** beinhaltete drei Handlungsfelder: 1) „Politikberatung und Systemreform“, 2) „Förderung von Kompetenzzentren“ und 3) „Aus- und Weiterbildung von Fachkräften im Abwassersektor“. Das Handlungsfeld 2) ist eng verzahnt mit dem FZ-Vorhaben A. Durch die komplementären FZ- und TZ-Maßnahmen wurde das Berufsbildungsinstitut LILAMA2 dabei unterstützt, bedarfsgerechte und praxisorientierte Berufsbildungsangebote anzubieten und als Kompetenzzentrum zusätzliche Aufgaben im Berufsbildungssystem wahrzunehmen. Dabei wurden von LILAMA2 sowie Unternehmen und Fachverbänden Berufsstandards und Ausbildungsprogramme für die zu pilotierenden Berufsbildungsangebote erarbeitet in den Berufen Metallbauer /-in (Fachrichtung Konstruktionstechnik), Elektroniker /-in (Fachrichtung Automatisierungstechnik), Zerspanungsmechaniker /-in und Mechatroniker /-in. Die Äquivalenz mit den korrespondierenden deutschen Ausbildungsordnungen und Rahmenlehrplänen wurde durch deutsche Handwerkskammern bestätigt. Um qualifiziertes Personal für die Planung und Umsetzung der Ausbildungsprogramme und für die Nutzung der durch die FZ neu ausgestatteten Werkstätten zu gewährleisten, wurden Lehrkräfte praxisorientiert fortgebildet. Managementvertreter /-innen konnten außerdem ihre Kompetenzen zu Monitoring- und Evaluierungsinstrumenten verbessern. Zur Sicherung eines nachhaltigen Ansatzes wurden Fach- und Führungskräfte von LILAMA2 intensiv darin beraten, wie Unternehmen und Verbände bei der Planung, Umsetzung und Prüfung von kooperativer Ausbildung integriert werden können. Um LILAMA2 als Standort professioneller, qualitativ hochwertiger Ausbildung zu positionieren und berufliche Bildung als Karriereoption zu promoten, wurde LILAMA2 bei der Umsetzung einer Marketing- und Kommunikationsstrategie unterstützt. Die FZ- und die TZ-Maßnahmen wurden bereits in der frühen Planungsphase gemeinsam betrachtet und die durch die FZ finanzierte Ausstattung basierend auf diesen Planungen beschafft und in Wert gesetzt. Auch in der Durchführung haben sich die Maßnahmen besonders sinnvoll und effektiv ergänzt.

Auch bei Teilen des FZ-Vorhaben B erfolgten Konzeption und Umsetzung komplementär zur TZ-Maßnahme. So wurden am HCVT Ausstattung und Maschinen für das von der TZ entwickelte neue Ausbildungsangebot „Fachkraft für Abwassertechnik“ im Rahmen des FZ-Vorhabens angeschafft. Dieser für Vietnam neue Ausbildungsgang wurde im Rahmen des Handlungsfelds 3) des TZ-Vorhabens pilothaft, äquivalent zum deutschen Berufsbild als kooperative Ausbildung entwickelt und an vietnamesische Rahmenbedingungen angepasst. In die Entwicklung des Berufsstandards sowie in die Erarbeitung des neuen Ausbildungsprogramms und des Prüfungs- und Zertifizierungswesens wurden neben der heutigen Berufsbildungsbehörde DVET, dem beteiligten College HCVT, einem führenden deutschen Abwasserunternehmen, einem deutschen Ausbildungszentrum und der IHK Dresden, insbesondere der vietnamesische Sektorverband und ausgewählte Mitgliedsunternehmen einbezogen. Dadurch wurde die Bedarfsorientierung der Ausbildung sichergestellt. Lehrkräfte und betriebliches Ausbildungspersonal erhielten intensive fachliche und fachdidaktische Fortbildungen und Prüfer (Lehrkräfte und Ausbilder /-innen) wurden aus- und weitergebildet. Diese wurden als innerbetriebliche Ausbilder zertifiziert und bieten Weiterbildungskurse für bereits in Abwasserunternehmen tätige technische Mitarbeitende an. Die FZ-finanzierte Ausstattung des Ausbildungsgangs erfolgte komplementär, in gemeinsamer Planung und Einführung mit der TZ-Komponente.

In den anderen Ausbildungsgängen des Vorhaben B, für die keine komplementäre TZ-Maßnahme vorgesehen war, wurde die Schulung des Lehrpersonals an der FZ-finanzierten Ausstattung durch eine **FZ-finanzierte A+F-Maßnahme** unterstützt. Die Notwendigkeit umfangreicher begleitender TZ-Maßnahmen variiert je nach Ausbildungsgang und angeschaffter Ausstattung. Daher scheint diese Konzeption auch aus heutiger Sicht angemessen. Umfangreiche, begleitende TZ-Maßnahmen sind v.a. bei der FZ-Ausstattung von neu zu etablierenden Ausbildungsgängen, oder bei Ausbildungsgängen, die nach internationalem Standard etabliert werden sollen, empfehlenswert. Jedoch bedarf diese komplementäre Durchführung einer gemeinsamen Planung schon ab einem sehr frühen Zeitpunkt. Bei der Ausstattung bestehender Ausbildungsgänge oder von Ausbildungsgängen, die lediglich dem Bedarf der lokalen Wirtschaft genügen müssen, erscheint hingegen auch eine begleitende Schulungsmaßnahme an den angeschafften Geräten im Rahmen einer A+F-Maßnahme ausreichend.

## 6. Externe Kohärenz

Träger des EZ-Programms und damit der beiden FZ-Vorhaben ist das **Arbeitsministerium (MoLISA) und dort die Berufsbildungsabteilung (DVET)**<sup>8</sup>. DVET ist für die Mehrheit der Anbieter beruflicher Bildung in Vietnam verantwortlich und nimmt eine übergeordnete, inhaltliche Funktion auch für die Einrichtungen wahr, die unter der Trägerschaft anderer Ministerien stehen. Auch übernimmt DVET die Koordination und Steuerung mit anderen Geberprojekten. Die französische Entwicklungsagentur Agence Francaise de Developpement (AFD), die bereits in der Planungsphase in LILAMA 2 aktiv war, unterstützte komplementär Baumaßnahmen und Ausstattung für die Ausbildungsgänge Schweißtechnik und Telekommunikation. Zwischen der Japan International Cooperation Agency (JICA) und der deutschen TZ wurde die synergetische Unterstützung des HCVT in den Berufsfeldern Mechanik und Elektrik / Elektrotechnik abgestimmt. Mit der Asian Development Bank (ADB) wurden ebenfalls sektorale Koordinierungsmaßnahmen unternommen (z.B. gemeinsame Nutzung des Kriterienkatalogs für Kompetenzzentren), um konzeptionelle Komplementarität zu gewährleisten. Der Beitrag der anderen Geber war sowohl räumlich als auch inhaltlich von den EZ-Maßnahmen abgegrenzt.

In den beiden evaluierten FZ-Vorhaben gelang wirkungsvoll eine Übertragung der deutschen Erfahrungen kooperativer Ausbildung, durch die kontinuierliche Einbindung der umliegenden Wirtschaft in die Gestaltung und Umsetzung der Ausbildung. So konnte der Anspruch der vietnamesischen Regierung unterstützt werden, berufliche Bildung besser an den Bedürfnissen der Wirtschaft auszurichten.

Nicht durchweg harmonisiert sind hingegen die **Standards beruflicher Bildung** über die Ausbildungsgänge und Berufsschulen hinweg. Diese werden je nach Sektor und Bedarfen der umliegenden Wirtschaft aus unterschiedlichen Ländern übernommen. Auch in den FZ-finanzierten Ausbildungsgängen kamen so unterschiedliche Standards zur Anwendung:

- (a) Ausbildungsgänge nach „nationalem Standard“ sollen Qualifikationen erbringen, die den Anforderungen der lokalen kleinen und mittleren Unternehmen entsprechen, die normalerweise für den lokalen / regionalen Markt tätig sind, keine Exportaktivitäten und keine internationalen Geschäftsbeziehungen haben.
- (b) Die „ASEAN-Standards“ entsprechen denen der benachbarten "Tiger"-Staaten. Das malaysische System dient ausdrücklich als Blaupause. Qualifikationen und Fähigkeiten sollen den Anforderungen von vietnamesischen Unternehmen mit Geschäftsbeziehungen zu ASEAN-Ländern und Unternehmen aus dem ASEAN-Raum, die in Vietnam investieren, entsprechen. Auf dieser Ebene geht es auch speziell um die Wettbewerbsfähigkeit Vietnams auf dem offenen ASEAN-Arbeitsmarkt.
- (c) Den höchsten Anspruch erfüllt der „internationale Standard“; er soll sich an den Qualifizierungssystemen von Industrieländern wie Deutschland, Großbritannien und Australien orientieren. Das Qualifikationsniveau und die Fähigkeiten sollen den Anforderungen von vietnamesischen Unternehmen mit internationalen Exportaktivitäten und internationalen Unternehmen, die in Vietnam tätig sind, genügen.

Diese Standards sehen in der Umsetzung jedoch mitunter sehr unterschiedlich aus, bspw. bei Einführung internationaler Standards nach deutschem, britischem oder australischem Beispiel. Diese unterschiedlichen Standards mögen zwar den Anforderungen einzelner Unternehmen entsprechen, können aber möglicherweise auch zu Ineffizienzen und Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft führen. Prinzipiell scheint

---

<sup>8</sup> Bis 07/2017 General Directorate of Vocational Training (GDVT)

jedoch eine gewisse Flexibilität in der Ausgestaltung der kooperativen Ausbildung, je nach Bedarf des jeweiligen Wirtschaftszweigs, der Größe und Möglichkeiten der in die Ausbildung eingebundenen Unternehmen, praktische Anteile umzusetzen, angemessen und geboten. Somit scheinen die Vorteile dieser individuellen Ausgestaltung gegenüber den Nachteilen durch mögliche Ineffizienzen zu überwiegen.

**Zusammenfassung der Benotung:**

Die interne Kohärenz der verschiedenen FZ- und TZ-Maßnahmen ist vor allem im Vorhaben A außergewöhnlich groß, da die Maßnahmen schon in einem sehr frühen Stadium gemeinsam konzipiert wurden, die zeitlichen Prozessabläufe weitestgehend harmonisiert wurden und ein starkes Schulmanagement die Koordination ermöglichen konnte.

Die inhaltliche Steuerungsfunktion der Berufsbildungsabteilung des Arbeitsministeriums, auch für Berufsbildungsinstitute in Trägerschaft anderer Ministerien, gewährleistet die Kohärenz mit den Politiken und Strategien des Landes und die Koordination verschiedener Geberaktivitäten. Die Kohärenz mit dem Engagement anderer Geber, im speziellen mit der AFD, die ebenfalls LILAMA 2 unterstützte, war durch klare Abgrenzungen der Interventionsbereiche, bzw. der unterstützten Ausbildungsgänge gegeben.

**Kohärenz: Vorhaben A - 1; Vorhaben B - 2**

**Effektivität**

**7. Erreichung der (intendierten) Ziele**

Das im Rahmen der EPE angepasste und für beide Vorhaben harmonisierte Ziel auf Outcome-Ebene war die nachhaltige Nutzung der erweiterten und verbesserten Kapazitäten an den geförderten Berufsschulen für eine am Arbeitsmarkt orientierte Ausbildung. Die Erreichung des Ziels auf Outcome-Ebene wird für die Ex-Post-Evaluierung an folgenden für beide Vorhaben identischen Indikatoren gemessen:

**Tabelle Zielerreichung Outcome:**

Indikator	Status bei PP	Zielwert	Ist-Wert bei EPE
(1 NEU) Ab Beginn des 2. Ausbildungsgangs sind die Ausbildungsplätze zu mindestens 90 % belegt	-	90 %	Erfüllt für beide Vorhaben. Die Einschreibungszahlen zeigen bei allen im Rahmen von Vorhaben A und B FZ-finanzierten Ausbildungsgängen die Nutzung der Kapazitäten gemäß Planung mit bis zu 100 %
(2 NEU) Die finanzierte Ausstattung wird gemäß der Planung des Praxisanteils der Ausbildungsgänge und in einem angemessenen Verhältnis für Ausbildungszwecke genutzt.	-	Ja / nein	Erfüllt für beide Vorhaben
(3) Mindestens 80 % der eingeschriebenen Auszubildenden bestehen ihre Abschlussprüfung		80 %	Erfüllt für Vorhaben A und B: jeweils 95 %.

Daten zu Abbrecherquoten liegen nicht vor, die Berufsschulen berichteten von sehr wenigen Fällen.

## 8. Beitrag zur Erreichung der Ziele

Die **Ausstattung für die Werkstätten** der Schulen wurde gemäß der Planung der Vorhaben beschafft, geliefert und installiert. So wurden in Vorhaben A vier Werkstätten mit industrienaher Ausstattung ausgerüstet und die geplanten 640 Werkstattplätze geschaffen, an denen 856 Auszubildende gleichzeitig lernen können. In Vorhaben B wurden die geplanten 19 Werkstätten und Labore ausgestattet (eine Werkstatt umfasst ca. 20 – 25 Ausbildungsplätze). Die Lehrkräfte wurden entweder in Kooperation mit der TZ oder im Rahmen der FZ-finanzierten A+F-Maßnahme<sup>9</sup> in der Bedienung der Anlagen und der Integration in den Unterricht geschult und sind zum großen Teil noch an den Schulen als Lehrkräfte tätig. Die im Rahmen der Vorhaben geförderten Ausbildungsgänge verzeichneten laut Aussagen der Schulleitungen in den letzten Jahren einen **Anstieg der Einschreibungen** und die geförderten Ausbildungsgänge sind mit wenigen Ausnahmen voll belegt. Disaggregierte Zahlen nach Ausbildungsgängen wurden im Rahmen der Evaluierung nicht vorgelegt. Die Schulen berichteten, dass sich die geförderten Ausbildungsgänge auf Grund der moderneren Ausstattung einer höheren Beliebtheit bei den Auszubildenden erfreuten und höhere Einschreibungszahlen aufwiesen als nicht geförderte Ausbildungsgänge. Auch Interviews an der im Rahmen der Evaluierung besuchten Kontrollschule (nicht EZ-gefördert) bestätigten, dass die Attraktivität der Ausbildungsgänge für Auszubildende und die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft maßgeblich von der Modernität der Ausstattung abhinge.

Die Ausbildungen an den evaluierten Berufsschulen haben einen vergleichsweise **hohen Anteil praktischer Ausbildung**, der an den angeschafften Geräten unterrichtet wird. Die Ausstattung dient überwiegend Ausbildungszwecken für Kurzzeit- und Langzeitausbildungsgänge. Gleichzeitig werden die Geräte in Vorhaben A teilweise für Auftragsarbeiten zur Einkommensgenerierung der umliegenden Industrie (bspw. Metallanfertigungen mit der CNC-Fräse) genutzt. Wo sinnvoll und möglich, wird dies als Teil der Ausbildung umgesetzt, in anderen Fällen als einkommensgenerierende Maßnahme, außerhalb der Unterrichtszeit. Die Auftragsarbeiten ermöglichen Auszubildenden eine Einführung in die Qualitätssicherung und die fristgerechte Bearbeitung von Arbeitsaufträgen von privaten Unternehmen und wird daher als positiv bewertet. In den Berufsschulen von Vorhaben B sind einkommensgenerierende Maßnahmen auf Grund rechtlicher Vorgaben nur sehr beschränkt möglich.

Der **Zugang für Frauen, Menschen mit Behinderung und ethnische Minderheiten** ist in Vietnam weiterhin aufgrund infrastruktureller, finanzieller und sozialer Barrieren allgemein beschränkt. Nur 25,5 % der Auszubildenden im Berufsbildungssystem sind Frauen und in den technischen Berufen liegt der Anteil unter 5 %<sup>10</sup>. Der Anteil weiblicher Auszubildender an den geförderten Berufsschulen variiert stark. Er ist vor allem von den angebotenen Ausbildungsgängen abhängig. So haben unter den FZ-geförderten Ausbildungsgängen lediglich die am Nha Trang College of Technology angebotenen Ausbildungsgänge der Lebensmittelverarbeitung, Küche und Konditorei einen signifikanten Frauenanteil von etwa 30 %. Laut Aussage der geförderten Berufsschulen konnte der niedrige Anteil in den technischen Ausbildungsgängen in der Vergangenheit auch durch spezielle Stipendien für weibliche Auszubildende nicht erhöht werden. Eine signifikante Erhöhung der weiblichen Beteiligung hätte wahrscheinlich durch die Auswahl weniger technischer Ausbildungsgänge stattfinden können. Stipendien für talentierte Schüler und vulnerable Gruppen (Menschen mit Behinderung, Frauen und ethnische Minderheiten) wurden an den evaluierten Projektstandorten wie vorgesehen vergeben; der Anteil der Stipendiaten lag Angabe gemäß bei etwa 10 % der Gesamtzahl der Auszubildenden (diese Angaben konnten jedoch im Rahmen der Evaluierung nicht verifiziert werden). Nach Aussagen der geförderten Stipendiaten, hätten sie auch ohne Stipendium Interesse an der gewählten Berufsausbildung gehabt, wären jedoch finanziell nicht dazu in der Lage gewesen. Neben den Stipendien organisierten die Schulen (z.B. in LILAMA 2 und Nha Trang) Veranstaltungen zur Sensibilisierung hinsichtlich sexueller Belästigung und sogenannte „Girls Days“ um Berufsbildungsprogramme vorzustellen. Internatszimmer für Mädchen wurden ebenfalls zur Verfügung gestellt (siehe auch übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen).

In den Regierungsverhandlungen 2013 verständigten sich die deutsche und vietnamesische Regierung darauf, das zukünftige Engagement der deutschen EZ im vietnamesischen Berufsbildungssektor einem „**Greening**“ zu unterziehen, um den Herausforderungen von Ressourcenknappheit und energieintensiven Produktionsprozessen mit einem Umdenken hin zu ressourceneffizienter und „sauberer“ Produktion zu begegnen. Die Berufliche Bildung spielte und spielt eine entscheidende Rolle für die Umsetzung der vietnamesischen „Green Growth Strategy“. Dies wurde 2011 bereits bei der Prüfung des Vorhabens B vorausschauend berücksichtigt und in

<sup>9</sup> Im Rahmen der FZ-finanzierten A+F-Maßnahme wurden 188 Lehr- und Managementkräfte geschult.

<sup>10</sup> „Inclusion in TVET“, Programm „Reform of TVET in Viet Nam 2022, GIZ

einzelnen Ausbildungsbereichen konnte ein „Greening“ der beruflichen Ausbildung bereits umgesetzt werden (bspw. Wasser- und Abwasserbehandlung).

### 9. Qualität der Implementierung

Die Umsetzung erfolgte durch Träger und Berufsschulen, in koordinierter Zusammenarbeit zwischen FZ und TZ und mit Unterstützung der Durchführungsconsultants ohne größere Herausforderungen.

Die über die FZ finanzierten Anlagen wurden alle in sehr gutem Zustand vorgefunden und sind größtenteils nahezu täglich in Betrieb. Das Verhältnis zwischen theoretischem und praktischem Unterricht ist für die meisten Curricula ausgewogen, was durch Unternehmensbefragungen bestätigt wurde. Auch wurde durch die Arbeitgeber bestätigt, dass die erworbenen Fähigkeiten der Absolventen dem aktuellen Stand der Technik entsprechen. In Interviews im Rahmen der Evaluierung zeigten sich die befragten Auszubildenden generell zufrieden mit der Ausstattung und Qualität des Unterrichts. Die meisten können bereits während ihrer Ausbildungszeit Kontakte zu umliegenden Unternehmen knüpfen, bzw. bei diesen während ihrer dualen Ausbildung, im Rahmen von Praktika oder kürzeren Einsätzen mitarbeiten. Dies ermöglicht eine gute Vorbereitung auf die Arbeitswelt und die spezifischen Anforderungen der Unternehmen und erleichtert einen späteren Übergang in die Beschäftigung. Nicht in den Curricula enthalten sind „Soft Skills“, deren Fehlen z.T. von befragten Auszubildenden selbst, aber auch von Unternehmen bemängelt wurde (s. auch übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen)

### 10. Nicht-intendierte Wirkungen (positiv oder negativ)

Es konnten im Rahmen der Ex-post-Evaluierung keine nicht-intendierten positiven oder negativen Wirkungen festgestellt werden.

#### Zusammenfassung der Benotung:

Das Ziel der beiden Vorhaben einer nachhaltigen Nutzung der qualitativ hochwertigen und am Arbeitsmarkt ausgerichteten Berufsausbildung wurde erreicht und die Tatsache, dass ein Großteil der Absolventen bereits im Laufe der Ausbildung Kontakte zu Unternehmen knüpfen konnte, erleichtert deren Übergang in die Beschäftigung. Die Vorhaben werden daher in ihrer Effektivität als erfolgreich beurteilt.

#### Effektivität: 2 (beide Vorhaben)

### Effizienz

#### 11. Produktionseffizienz

Die Gesamtinvestitionskosten (vgl. Aufschlüsselung der Gesamtkosten) lagen bei beiden FZ-Vorhaben unter der Planung (Vorhaben A um 10 % und Vorhaben B um 5 %) <sup>11</sup>. Auch wurde in beiden Vorhaben ein höherer Eigenbeitrag durch die vietnamesische Regierung geleistet als in der ursprünglichen Planung vorgesehen (Vorhaben A ca. 2 Mio. EUR und Vorhaben B 0,3 Mio. EUR). Der Eigenbeitrag wurde für den Bau der Schulgebäude, Renovierungskosten, Koordinierungskosten sowie Steuer- und Zollbefreiungen geleistet. Konzeptionell war die Arbeitsteilung mit der TZ klar definiert, zu den Maßnahmen anderer Geber abgegrenzt und die Baumaßnahmen mit der vietnamesischen Regierung klar vereinbart. Die Spezifikation der Ausstattung erfolgte gemeinsam mit TZ-Experten, den Instituten und dem FZ-Consultant. Die Infrastruktur wurde mit einem hohen „Ownership“ des Managements der Institute umgesetzt, wodurch die FZ-Mittel mit Fokussierung auf die Ausstattung effizient eingesetzt werden konnten. Die Finalisierung der Baumaßnahmen vor der Lieferung der Ausstattung erlaubte eine zeitnahe Umsetzung.

Allerdings verlängerte sich die Durchführungszeit bei **Vorhaben A** um fünf Monate aufgrund der verzögerten Bereitstellung von Budget durch die vietnamesische Regierung und damit Nichtbezahlung erbrachter Leistungen des Durchführungsconsultants, was zu einer Demobilisierung der Consultants führte. Dies hatte zum Ergebnis, dass der Consultant die finale Installation und Abnahme der Geräte nicht vollumfänglich betreuen konnte. Das

---

<sup>11</sup> Die Restmittel wurden in beiden Vorhaben gekürzt.

Risiko einer fehlerhaften Installation wurde durch TZ-Maßnahmen (Entwicklungshelfer (EH) in LILAMA2) und durch Schulungsvereinbarungen mit Lieferanten für Anlagentrainings (Bedienung, Wartung-, und Instandhaltung) und weitere Fortbildungsmaßnahmen durch die TZ, gemindert. In den Liefer- und Leistungsverträgen mit den Lieferanten waren Kundendienstleistungen vereinbart, auf die die Institute zum Zeitpunkt der Evaluierung noch zugreifen konnten. Die Ausstattung wird zweckmäßig genutzt und bisher sind keine Maschinenausfälle aufgetreten. Auch die Ausbildungsgänge konnten, wie geplant und ohne Verzögerungen, an der neuen Ausstattung beginnen und die Lehrerfortbildung durch CIM-Experten vertieft werden. Während der Evaluierung konnte kein Hinweis gefunden werden, dass die finale Abnahme ohne FZ-Consultant den nachhaltigen Betrieb gefährdet hätte.

Im **Vorhaben B** wurde die Ausstattung in den meisten Ausbildungsgängen ohne komplementäre TZ-Maßnahme umgesetzt. Eine A+F-Maßnahme erlaubte jedoch eine fachliche und pädagogische Integration der neu beschafften Ausstattung in den Ausbildungsbetrieb an den geförderten Instituten und stellte sicher, dass die Installation und Abnahme sowie Einführungsstrainings durch Lieferanten zweckmäßig umgesetzt wurden.

Die **Consultingleistungen** bei Vorhaben A betragen 4,2 % und bei Vorhaben B 14,8 % der jeweiligen Gesamtkosten. Die im Vergleich höheren Kosten bei Vorhaben B sind angemessen, da keine TZ-Unterstützung bei den Schulungsmaßnahmen an FZ-finanzierter Ausstattung nach Einweisung durch den Lieferanten vorgesehen war. Zum Zeitpunkt der Evaluierung wurden die Anlagen nachhaltig genutzt.

Es gab hinsichtlich der Beschaffungen keinen Hinweis darauf, dass diese nicht effizient erfolgten. Die Produktionseffizienz wird insgesamt in beiden Vorhaben als gut bewertet.

## **12. Allokationseffizienz**

Die politisch gesteuerte Standortauswahl der Institute durch DVET wurde durch ein Umsetzungskonzept der TZ für Kompetenzzentren untermauert und zusätzliche Funktionen – im Wesentlichen Lehrerfortbildungen für umliegende Berufsschulen und gezielte Zusammenarbeitsformate mit umliegenden Unternehmen – für diese Zentren definiert. In den beiden Vorhaben waren die Berufsschulen planungsgemäß weitgehend ausgelastet und genießen einen sehr guten Ruf bei der vietnamesischen Wirtschaft. Die während der Projektprüfung definierten Ausbildungsgänge orientierten sich am prognostizierten Bedarf der umliegenden Wirtschaft. Auch aus heutiger Sicht ist die Auswahl der Ausbildungsgänge als passend für den Bedarf der Unternehmen zu bewerten. Zwei der FZ-unterstützten Berufsbildungsinstitute (LILAMA2 und HCVT) befinden sich in der wirtschaftsstarke, exportorientierten Dong Nai Provinz im Süden Vietnams und bieten Ausbildungsgänge (Industriemechanik, Metallbearbeitung, Mechatronik, Industrieelektronik / Elektrotechnik, Automobiltechnik, Behandlung von Industrieabwässern) an, die stark von der Wirtschaft nachgefragt werden. Die Nähe zur Industrie in der Dong Nai Provinz erlaubt zudem eine erhöhte Effizienz durch die teilweise Nutzung der Ausstattung für Lehrzwecke sowie für einkommensgenerierende Maßnahmen für den umliegenden Privatsektor.

Grundsätzlich war die Auswahl der Standorte und der Ausbildungsgänge vor allem im Süden Vietnams sehr gelungen, weshalb die Allokationseffizienz beider Vorhaben als gut bewertet wird, nicht zuletzt vor dem Hintergrund des hohen Impacts und der guten Kohärenz.

### **Zusammenfassung der Benotung:**

Aufgrund des erhöhten Eigenbeitrags der vietnamesischen Regierung und der Kostenunterschreitung in der Umsetzung, der hohen Auslastung der Anlagen, der teilweise erhöhten Effizienz durch die Nutzung der Anlagen für Lehrzwecke und einkommensgenerierende Maßnahmen, der hohen Zufriedenheit der Unternehmen und sehr guter Beschäftigungschancen im Anschluss an die Ausbildung wird sowohl die Produktions- als auch die Allokationseffizienz in Vorhaben B als gut bewertet. Für Vorhaben A fällt die Bewertung der Allokationseffizienz noch etwas besser aus, da hier die einkommensgenerierenden Maßnahmen und die sehr erfolgreiche und etablierte Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft noch ausgeprägter sind.

### **Effizienz Teilnote: 2 (beide Vorhaben)**

## Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

### 13. Übergeordnete (intendierte) entwicklungspolitische Veränderungen

Das im Rahmen der Ex-post-Evaluierung für beide Vorhaben angepasste Ziel auf Impact-Ebene war die Verbesserung des Angebots an bedarfsgerecht qualifizierten Arbeitskräften in ausgewählten Sektoren mit Wachstumspotential sowie der Beschäftigungs- und Einkommensmöglichkeiten für die Absolventen.

Das Ziel auf Impact-Ebene wurde durch die Nachfrage der Wirtschaft nach den bedarfsgerecht qualifizierten Arbeitskräften und deren hohe Beschäftigungsquote im Anschluss erreicht, wie der folgende für die EPE spezifizierte Indikator verdeutlicht. Alle geförderten Berufsbildungsinstitute haben eine Beschäftigungsquote über 80 % - die zwei Institute im wirtschaftsstarken Süden (LILAMA2 und Nha Trang) haben sogar eine Beschäftigungsquote von 100 % erreicht.

Tabelle Zielerreichung Impact:

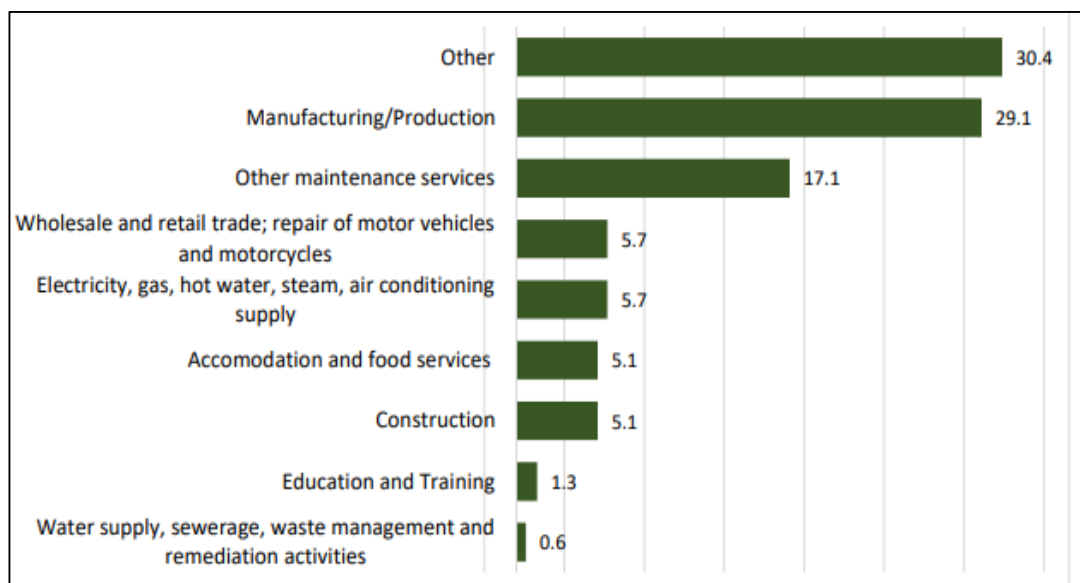
Indikator	Status PP	Zielwert	Ist-Wert bei EPE
(1) Mind. 80 % der Absolventen finden (6 Monate nach ihrem Abschluss) eine ihrer erworbenen Qualifikation entsprechende Beschäftigung als Angestellte oder Selbständige.	-	mind. 80 %	Erfüllt für beide Vorhaben (2019) <sup>12</sup> <b>Vorhaben A: 100 %</b> LILAMA 2: 100 % <b>Vorhaben B: 89 %</b> HCVT II: 84,5 % Nha Trang College: 100 % Ha Tinh College: 82,3 %

Im Rahmen der Projektumsetzung führte die TZ im Jahr 2021 eine Verbleibstudie mit 10 EZ-unterstützten Berufsschulen durch. Von den zehn Berufsschulen wurden fünf Berufsschulen gemeinsam unterstützt (TZ und FZ) und die restlichen fünf nur durch die TZ. Die Studie zeigte, dass die Absolventen in den Sektoren beschäftigt sind, für die FZ-unterstützte Ausbildungsgänge angeboten werden (Vorhaben A und B).

<sup>12</sup> Quelle: Results of Tracer Study 2019, GIZ



Grafik: Beschäftigungssektoren der Absolventen der 10 EZ-geförderten Institute im Jahr 2021<sup>13</sup>



Die hohen Beschäftigungsquoten beruhen unter anderem auf einer **institutionalisierten Zusammenarbeit mit der lokalen Wirtschaft** im Rahmen von *Industry Advisory Boards*. Die Unternehmen sind von Anfang an mit den Berufsschulen vernetzt und erarbeiten jährlich einen gemeinsamen Implementierungsplan für kooperative Aktivitäten, die u.a. Anpassungen von Curricula an die Bedürfnisse des Privatsektors, Durchführung von innerbetrieblicher Weiterbildung, Entwicklung von Lehr- und Lernmaterialien, Platzierung von Praktikanten und spätere Rekrutierung, sowie eine Teilnahme beim Abschlussexamen vorsehen. Die im Rahmen der Evaluierung durchgeführten, nicht repräsentativen Interviews ergaben, dass die Unternehmen bewusst in die Beziehung mit den Instituten investieren, um sicherzustellen, dass die künftigen Beschäftigten die Fachkenntnisse mitbringen, die im Unternehmen benötigt werden. Hierdurch erhoffen sich die Unternehmen, Weiterbildungskosten der späteren Mitarbeiter senken zu können, was sich jedoch nicht in allen Ausbildungsgängen vollumfänglich bestätigt<sup>14</sup>.

Die moderne Ausstattung ist insbesondere aus Perspektive der Unternehmen wichtig und macht Absolventen attraktiv, da sie dadurch wichtige Praxiserfahrung an der für die Unternehmen relevanten Ausstattung mitbringen. Die „state-of-the-art“ Infrastruktur erhöht die Attraktivität, was sich auch in hohen Einschreibungsraten niederschlägt. Die TZ-Verbleibstudie<sup>15</sup> aus dem Jahr 2021 stellte eine besonders **hohe Zufriedenheit der Unternehmen** mit Mechatronik-Absolventen fest. Bei allen anderen Ausbildungsgängen waren die Unternehmen mit den Absolventen aus EZ-unterstützten Berufsschulen zumindest zufriedener als mit Absolventen anderer Berufsschulen. Eine weitere unabhängige Erhebung<sup>16</sup> aus dem Jahr 2020 bei Unternehmen bestätigte zudem eine hohe Zufriedenheit der Unternehmen mit dem Kompetenzniveau<sup>17</sup> der Absolventen, insbesondere bei den Ausbildungsgängen in LILAMA2 (Mechatronik (4.7) und Industrieelektronik/Elektrotechnik (4.7)). Die oben beschriebenen Studien bzw. Befragungen aus dem Jahr 2019, 2020 und 2021 zeigen alle eine allgemein hohe Zufriedenheit der Unternehmen mit Absolventen der unterstützten Institute und deren Kompetenzniveau. Die Zufriedenheit ist im Ausbildungsgang Mechatronik am höchsten.

<sup>13</sup> Final Report, Implementation of tracer studies, trainee and enterprise surveys 2021

<sup>14</sup> Absolventen aus den Ausbildungsgängen Industrieelektronik / Elektrotechnik und Automobiltechnik müssen laut Verbleibstudie aus dem Jahr 2021 weiter geschult werden. Aus insgesamt 19 Unternehmen haben fünf Unternehmen (alle im Bereich Industrieelektronik / Elektrotechnik und Automobiltechnik) Bedarf an Weiterbildungen geäußert.

<sup>15</sup> Final Report, Implementation of tracer studies, trainee and enterprise surveys 2021

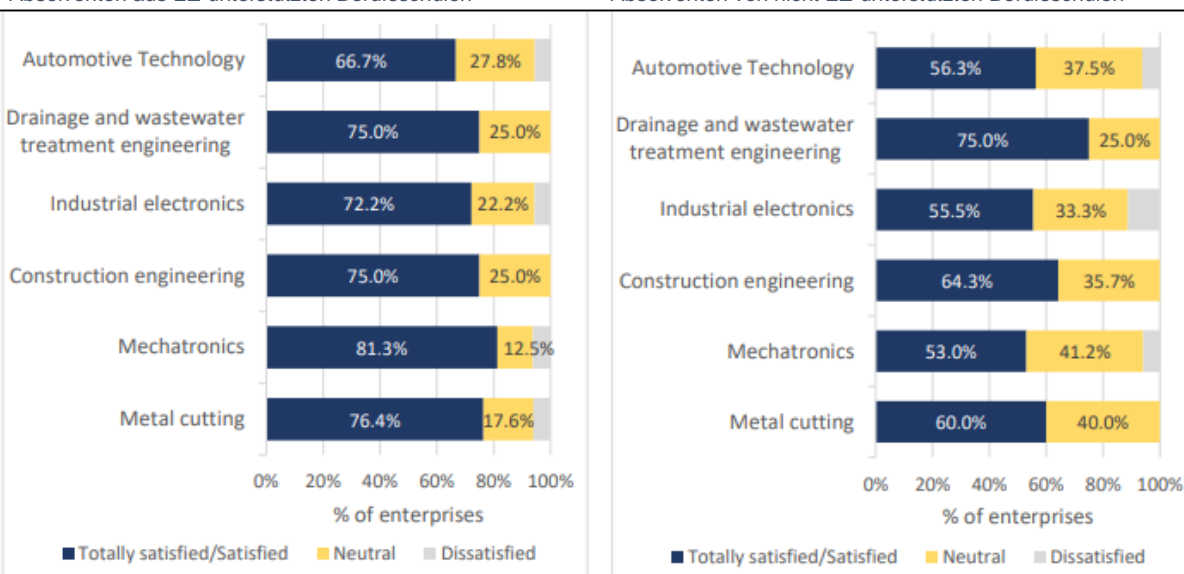
<sup>16</sup> Enterprise survey results summary, GIZ, 25.06.2020

<sup>17</sup> Skala von 1 bis 5 (1= sehr wenig praxisorientiert, 5= praxisorientiert)

**Grafik: Anteil der Unternehmen, die mit den Absolventen zufrieden sind**

Absolventen aus EZ-unterstützten Berufsschulen

Absolventen von nicht EZ-unterstützten Berufsschulen



„Drainage and wastewater treatment engineering“ wurde durch die TZ im vietnamesischen Berufsbildungssektor neu eingeführt und die Ausstattung am HCVT durch die FZ unterstützt. Die Gegenüberstellung der Unternehmenszufriedenheit ist daher irreführend.

Auch die im Rahmen von **Vorhaben B** in der Nha Trang Provinz unterstützten, weniger technischen Ausbildungsgänge, orientieren sich an den Bedarfen der **lokalen (Tourismus-)Industrie**. Diese hat jedoch stark unter den **Auswirkungen der Corona Pandemie** gelitten. Die erzielten Wirkungen (hohe Beschäftigungsquoten, Zufriedenheit der Unternehmen und erfolgreicher Abschluss) hätten durch eine Anpassung bzw. breitere Auswahl der Ausbildungsgänge am Nha Trang College zwar ggf. erhöht werden können, um die Abwanderung der Fachkräfte während der Pandemie zu limitieren, jedoch ist der Abwanderungstrend drei Jahre nach den Pandemie-restricttionen zurückgegangen und der Bedarf nach Fachkräften im Hotelgewerbe wieder am Wachsen, so dass eine Anpassung der Ausbildungsgänge nachträglich nicht nötig erscheint.

Trotz der hohen Zufriedenheit der Unternehmen mit Absolventen aus EZ-unterstützten Instituten bemängelten diese in Interviews vor Ort im Rahmen der Evaluierung zum Teil unzureichende Sprachkompetenzen und **fehlende „Soft Skills“** wie analytisches Denken, Kommunikationsstärke, Organisationstalent sowie Kritik- und Konfliktfähigkeit. Die Absolventen selbst nannten ebenfalls unzureichende „Soft Skills“ als größtes Hindernis bei der Jobsuche und wünschten sich eine verstärkte Verankerung dieser Fähigkeiten in den Curricula.

In Interviews wurde ein **höheres Einkommen** bei Absolventen aus FZ-unterstützten Instituten im Vergleich zu nicht FZ-geförderten Instituten suggeriert, diese Angaben ließen sich jedoch nicht mit Daten belegen. Eine Studie der ADB von 2020<sup>18</sup> hat jedoch aufgezeigt, dass Absolventen der beruflichen Bildung in Vietnam 2016 ein höheres Einkommen erzielen konnten als Arbeiter ohne technische Ausbildung. So kann davon ausgegangen werden, dass die Berufsbildung zu höheren Einkommen der Absolventen geführt hat. Dieselbe Studie zeigte, dass 2016 Gehaltsunterschiede zwischen Männer und Frauen in Höhe von 18,5 % bei gleicher Ausbildung und Qualifikation bestanden.

Da das **EZ-Programmziel** (Impact) nur das Fachkräfteangebot berücksichtigte, wurde für die Evaluierung das Impact-Ziel um die Perspektive der Absolventen als direkte Zielgruppe – ihre Beschäftigungs- und Einkommensmöglichkeiten - ergänzt. Zur Zieldiskussion vgl. auch Anlage 1. Die Verbesserung der Beschäftigungs- und Einkommenschancen wird durch die Finanzierung von „state-of-the-art“ Ausstattung an den unterstützten Berufsbildungsinstituten adressiert. Die Berufsschulen wiederum werden durch die Unterstützung dazu befähigt,

<sup>18</sup> <https://www.adb.org/sites/default/files/institutional-document/551001/viet-nam-tvet-sector-assessment.pdf>

bedarfsgerechte und praxisorientierte Ausbildungsgänge anzubieten. Damit leistet das Vorhaben einen Beitrag zur Erreichung des EZ-Programmziels.

**Zielgruppe** beider Vorhaben waren im Wesentlichen (i) männliche und weibliche Schulabgänger der Mittel und Oberstufe, (ii) Arbeitnehmer, die eine formale Berufs- oder Weiterbildung gehobener Qualität anstreben (iii) Lehrkräfte, Ausbildungs-, sowie Managementpersonal die an den geförderten Berufsschulen beschäftigt sind und (iv) Lehr- und Managementpersonal anderer Berufsschulen aus dem Netzwerk der geförderten Institute, sowie auch (v) Erwerbslose und Unterbeschäftigte.

Das Vorhaben hatte **vulnerable Gruppen** nicht explizit als Teil der Zielgruppe definiert. Dennoch gehören Begünstigte des Vorhabens zu vulnerablen Gruppen (insb. Frauen, Auszubildende aus armen Haushalten und ethnische Minderheiten in den Regionen der Berufsschulen). Sie können von Stipendien unterschiedlicher Finanzierungsquellen profitieren (vgl. Effektivität). Durch getrennte Wohneinheiten und sanitäre Einrichtungen wurden grundsätzlich Voraussetzungen für die Teilnahme von Frauen geschaffen. Teilweise wurde auch genderspezifisches Marketing durchgeführt. Systematisch disaggregierte Informationen für vulnerable Teile der Zielgruppe liegen jedoch nicht vor. Im Rahmen der Ex-post-Evaluierung wurden Befragungen mit verschiedenen Teilen der Zielgruppe (Auszubildende, Lehrpersonal, Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, Managementpersonal) durchgeführt. Insgesamt äußerten sich die Teilnehmenden positiv bzgl. der Frage, welchen Einfluss die finanzierte Ausstattung auf die Erhöhung ihrer fachlichen Kapazität (z.T. Erhöhung ihres Beschäftigungspotentials) habe. Basierend auf diesen Erkenntnissen wird davon ausgegangen, dass das Vorhaben auch auf Ebene der vulnerablen Teile der Zielgruppe zu positiven übergeordneten Veränderungen beigetragen hat. Eine gezielte Adressierung v.a. der Bedarfe von Menschen mit Behinderungen hat jedoch im Rahmen der evaluierten Vorhaben nicht stattgefunden.

#### **14. Beitrag zu übergeordneten (intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen**

Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass **Berufsschulabsolventinnen und -absolventen** den Weg in eine Beschäftigung schnell finden (vier bis sechs Monate nach Abschlussexamen) nicht zuletzt auf Grund des Fachkräftemangels vor dem Hintergrund der positiven Wirtschaftsentwicklung und rasanten Industrialisierung Vietnams. Die Auswirkungen der Berufsbildung auf das Einkommen der Absolventen können nur anekdotisch abgeleitet werden, da eine Messung nicht von Anfang an verankert und über Verbleibstudien erhoben wurde.

Auf Ebene der finanzierten **Berufsschulen** hat das Vorhaben Wirkungen entfaltet, die auch auf übergeordneter Ebene spürbar sind, auch wenn ein klares und einheitliches Konzept für die Rolle der Berufsschulen als „Kompetenzzentren“ im Rahmen der Evaluierung nicht erkenntlich wurde. Die modern ausgestatteten Berufsschulen mit qualitativ hochwertigen Ausbildungsgängen haben eine Vorbildfunktion für andere Berufsschulen und können direkt über angebotene Lehrerfortbildungen auf umliegende Berufsschulen wirken. Darüber hinaus fungieren die geförderten Berufsschulen auch als Kompetenzzentren für die umliegenden Unternehmen, die dort ihre Mitarbeitenden fort- und weiterbilden lassen. Der Vorbildliche Kooperationsmechanismen mit der umliegenden Wirtschaft hat einen klaren Modellcharakter für die Berufsbildung in Vietnam.

Ohne die Vorhaben hätten die Institute nicht in gleichem Umfang expandieren und ihre Potentiale in der Praxisorientierung, Qualitätssteigerung und Kooperation mit dem Privatsektor nutzen können. Durch die Ausweitung des Angebots und Zugangs sowie die Leuchtturmfunktion als Kompetenzzentren hat das Vorhaben die **Breitenwirksamkeit** deutlich erhöht.

Es ist plausibel, dass das Vorhaben sowohl auf Ebene der intendierten Begünstigten als auch auf Ebene vulnerabler Teile der Zielgruppe, zu übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen beigetragen hat. Dieser Beitrag hätte jedoch, durch eine explizitere Inkludierung vulnerabler Menschen in der Zielgruppe, besser adressiert und unter der Voraussetzung, dass entsprechende disaggregierte Daten erhoben werden, gemessen werden können. So wurden im Rahmen der auf Ausstattung fokussierten FZ-Maßnahmen bspw. keine infrastrukturellen Anpassungen für Menschen mit Behinderungen vorgesehen und baulich im Rahmen des Eigenbeitrages nicht berücksichtigt.

#### **15. Beitrag zu übergeordneten (nicht-intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen**

Im Rahmen der Ex-post-Evaluierung sind keine übergeordneten nicht-intendierten positiven oder negativen entwicklungspolitischen Veränderungen oder Wirkungen auf sozialer, ökonomischer oder ökologischer Ebene während der Evaluierung bekannt geworden.

### **Zusammenfassung der Benotung:**

Die Berufsbildung ist in Vietnam gut etabliert, jedoch im direkten Wettbewerb mit technischen Hochschulen, die in der Gesellschaft weiterhin ein besseres Ansehen genießen. Die gute Qualifikation und hohe Beschäftigungschancen nach der Ausbildung an FZ-unterstützten Berufsschulen zeigen jedoch positive Entwicklungen: die Ausbildung ermöglicht in den meisten Fällen einen raschen Einstieg in einen qualifizierten Beruf und in den meisten Fällen ein höheres Einkommen. Die deutsche EZ hat in den letzten 20 Jahren durch die Unterstützung von elf Berufsschulen, die allesamt einen guten Ruf haben, einen sichtbaren, strukturbildenden Beitrag im staatlichen Berufsbildungssystem in Vietnam geleistet.

### **Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen: 2 (beide Vorhaben)**

## **Nachhaltigkeit**

### **16. Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen**

Das Management und die Lehrkräfte der durch die beiden Vorhaben unterstützen Institute zeigen alle ein sehr großes „Ownership“. Die Fluktuationsraten bei der Lehrerschaft zeigten sich moderat, die im Rahmen der Evaluierung befragten Lehrkräfte äußerten eine große Loyalität gegenüber ihrer Berufsschule und eine hohe intrinsische Motivation bei der Lehre. Auch die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und die ermöglichten Fort- und Weiterbildungen wurden als motivierend erwähnt. Ein Risiko bergen langfristig die begrenzten finanziellen Möglichkeiten der Berufsschulen. Die Gehälter liegen aussagegemäß in der Regel deutlich unterhalb des Niveaus der Wirtschaft. Die während der Evaluierung befragten Lehrkräfte deuteten zum Teil innere Dilemmata auf Grund der niedrigeren Gehälter und der andererseits großen Loyalität zu Beruf und Institution durch sonstige motivierende Faktoren an.

Auch auf Ebene der Absolventen führten die Vorhaben zu einer Stärkung der nachhaltigen Möglichkeiten für den qualitativ hochwertigen Einkommenserwerb. Ihre zertifizierten Abschlüsse werden, insbesondere bei ASEAN- und internationalen Standards, nicht nur in der lokalen Wirtschaft anerkannt (vgl. Relevanz). Sie sind somit nach erfolgreichen Abschlüssen ihrer Ausbildung auch im Falle von Veränderungen der lokalen Wirtschaftslage auch in der Lage, in anderen Regionen einen adäquaten Arbeitsplatz zu finden und somit ihre Beschäftigungs- und Einkommenssituation zu verbessern.

### **17. Beitrag zur Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten**

Die beiden evaluierten Vorhaben haben neben infrastrukturellen Wirkungen auch einen positiven Einfluss auf die nachhaltige Handlungskompetenz des Managements der Berufsschulen und die Motivation der Lehrerschaft, durch eine Verbesserung des Arbeitsumfelds, gehabt. Die verbesserte Ausstattung hat zu vergrößerten Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit der lokalen Wirtschaft gesorgt. Dadurch sind die Möglichkeiten zur Einkommensgenerierung zumindest bei LILAMA2 ausgeweitet. Die erzielten Erfahrungen und Erfolge bei der Umsetzung der neu eingeführten Ausbildungsgänge und die Lehrerinnen- und Lehrerausbildungen für umliegende Berufsschulen führen auf lokaler und zentraler Ebene zu einer Verbesserung von Standards und einer Vertiefung anhaltender Kooperation mit der Privatwirtschaft.

### **18. Dauerhaftigkeit von Wirkungen über die Zeit**

Die bauliche Substanz aller besichtigten Gebäude und der Zustand der Anlagen waren durchweg von hoher Qualität. Die Werkstätten waren sehr ordentlich, Werkzeug wird nach Unterrichtsende aufgeräumt und weggeschlossen, Arbeitsplätze geputzt und Abfall entsorgt. Die angeschafften Geräte und Maschinen erwiesen sich bislang als qualitativ hochwertig und dadurch wartungsarm. Teure Ersatzteile mussten bislang noch nicht beschafft werden. Für Vorhaben A liegen detaillierte Wartungspläne vor, die die Wartungsintervalle und Zuständigkeiten genau spezifizieren. Für die geförderten Schulen des Vorhaben B konnten im Rahmen der Evaluierung Wartungspläne nur in vietnamesischer Sprache eingesehen werden. Mündlich erfolgte die Auskunft über regelmäßige Wartungsintervalle und -zuständigkeiten, die v.a. beim Lehrpersonal verankert waren. Auf Grund des sehr ordentlichen Zustands der Ausstattungen kann von einer Umsetzung dieser Pläne ausgegangen werden.

Die zunehmend **restriktiven Budgetplanungen der Zentral- und Provinzregierungen** für die Finanzierung beruflicher Bildung könnten durchaus die langfristige Planbarkeit der Berufsschulen einschränken und den ohnehin

starken Wettbewerb um gute Lehrkräfte weiter verschärfen. Zudem ist es langfristig erforderlich, dass die Ausstattung und Ausbildung sich an die sich wandelnden Erfordernisse der Unternehmen anpassen. Wie entsprechende Investitionen finanziert werden, ist nicht abschließend geklärt und externe Unterstützung wird von den Berufsschulen als erforderlich betrachtet.

Langfristig wird sich die Frage stellen, ob Reinvestitionen aus dem Budget der Berufsschulen geleistet werden können. Die verschiedenen Berufsschulen der beiden evaluierten FZ-Vorhaben besitzen unterschiedliche **Autonomiegrade**, die **für die Einkommenssituation maßgeblich** sind. Der Autonomiegrad hängt u.a. von der finanziellen Situation der Regionen ab und schlägt sich auf der einen Seite in unterschiedlich hoher finanzieller Unterstützung durch die Provinzregierung nieder, haben jedoch auch Einfluss auf Entscheidungsfreiheiten und die Möglichkeit, einkommensgenerierende Maßnahmen umzusetzen.

Die Berufsschule LILAMA2 (**Vorhaben A**) verfügt über den **höchsten Autonomiegrad**, ist finanziell unabhängig, und autorisiert, das zur Verfügung stehende Budget eigenständig zu verwalten. Auch darf LILAMA2 Dienstleistungen und Produkte für die umliegende Industrie anbieten, um zusätzliches Einkommen zu generieren<sup>19</sup>. Die Ausprägung dieser Partnerschaften mit der Industrie und Unternehmen sind dabei sehr individuell auf die jeweiligen Bedarfe und Möglichkeiten zugeschnitten und die Herstellung der Produkte erfolgt zum Teil im Rahmen der Ausbildungszeit. Die Schule legt jedoch hierbei ein Augenmerk darauf, dass die Auslastung der FZ-finanzierten Maschinen und Ausrüstung zu Ausbildungszwecken überwiegt. Die Haupteinnahmenquelle für laufende Kosten von LILAMA2 stellen jedoch die Ausbildungsgebühren dar. LILAMA2 wird demnach Reinvestitionen aus eigenen Mitteln (einkommensgenerierende Maßnahmen) oder in Kooperation mit der lokalen Wirtschaft vornehmen müssen.

Die Berufsschulen des **Vorhaben B** verfügen über **geringere Autonomiegrade**. Das bedeutet auf der einen Seite beschränkte Möglichkeiten, eigenes Einkommen zu generieren, auf der anderen Seite jedoch höhere Budgetzuweisungen der lokalen Regierungen. Jedoch strebt die vietnamesische Regierung auch für diese Schulen höhere finanzielle Autonomiegrade an, was z.T. problematisch werden könnte, da die Möglichkeiten, Produkte und Dienstleistungen für die umliegende Wirtschaft anzubieten, stark von der sektoralen Ausrichtung der Ausbildungsgänge bzw. umliegenden Wirtschaft abhängt. Genauere Informationen zur Kostenübernahmesituation der geförderten Berufsschulen konnten im Rahmen der Evaluierung nicht erhoben werden. Da die Ausbildungsgebühren gedeckelt sind, was aus Perspektive der Zielgruppe für den Zugang zu beruflicher Bildung wichtig ist, kann nicht erwartet werden, dass diese Gebühren mehr als die Betriebskosten decken. Das strategische Ziel der vietnamesischen Regierung ist, dass die Berufsschulen durch Erschließung anderweitiger Finanzierungsquellen, zunehmend auch Reinvestitionskosten decken können. Bislang ist das nicht möglich und vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Bedeutung der Berufsschulen davon auszugehen, dass die regionalen Budgetzuweisungen den grundlegenden Bedarf decken.

Für die Auszubildenden, die nach Abschluss der Berufsschule eine Anstellung gefunden haben, ist von einer weiterhin nachhaltigen Entwicklung ihrer Fähigkeiten und einem Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft auszugehen. Auch leisten diese Erfolgsbeispiele sicherlich einen positiven Beitrag zur Reputation der Berufsbildung in der vietnamesischen Gesellschaft und deren Anerkennung durch den privaten Sektor.

#### **Zusammenfassung der Benotung:**

**Vorhaben A:** Aufgrund des sehr guten Zustands der Anlagen und Ausstattung, der funktionierenden Wartung und Instandhaltung und der Möglichkeit der Schule, Kooperationen mit der Wirtschaft einzugehen und Einnahmen zu generieren, beurteilen wir die Nachhaltigkeit als gut.

**Vorhaben B:** Bei den besuchten Schulen befand sich die finanzierte Ausstattung in gutem Zustand, auch hier zeigte sich eine gute Wartung und Instandhaltung. Die Schulen haben lediglich eingeschränkte Möglichkeiten zur Generierung eigener Einnahmen, aber dieses Potenzial soll perspektivisch ausgebaut werden. Aufgrund der wirt-

---

<sup>19</sup> LILAMA 2 ist jedoch nicht vollständig unabhängig vom Staat und bekommt Lehrergehälter von der Zentralregierung zugewiesen.

schaftlichen Bedeutung ist auch von staatlichen Zuweisungen für Reinvestitionen auszugehen. Die Nachhaltigkeit wird daher bei Vorhaben B noch gut beurteilt.

### Nachhaltigkeit: 2 (beide Vorhaben)

### Gesamtbewertung: Vorhaben A – 2; Vorhaben B – 2

Gesamtwirtschaftlich betrachtet konnte durch die Vorhaben ein Beitrag zu einer qualitativen und quantitativen Verbesserung der beruflichen Bildung an ausgewählten Berufsschulen geleistet werden. Die Ausbildungsgänge sind praxisnah, die Zusammenarbeit mit dem privaten Sektor wurde ausgebaut und ist gut etabliert. Durch die steigende Anzahl an Absolventen steigt das Fachkräfteangebot für die Unternehmen. Der erfolgreiche Übergang in eine Beschäftigung entsprechend ihrer Qualifikation hat langfristig positive Einkommenseffekte für die Zielgruppe. Insgesamt sind beide Vorhaben erfolgreich.

### Beiträge zur Agenda 2030

Die Ziele der Maßnahme sind kohärent insbesondere mit SDG 4 (hochwertige Bildung) und SDG 8 (Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum). Durch die Stipendien der Regierung für Schülerinnen und ethnische Minderheiten wird im Zusammenwirken mit den Vorhaben außerdem ein Beitrag zu SDG 10 (weniger Ungleichheiten) geleistet.

Die beiden Vorhaben wurden unter inhaltlicher Steuerung des DVET konzipiert und umgesetzt und gliedern sich in den nationalen Entwicklungsrahmen für berufliche Bildung ein. Sie wurden inhaltlich mit anderen Gebern abgestimmt (vgl. externe Kohärenz).

Die extensive wirtschaftliche Entwicklung Vietnams der vergangenen Jahre geht mit einem hohen Energie- und Ressourcenverbrauch und zunehmenden Emissionen einher und gefährdet Vietnams ökologische Nachhaltigkeit. 2011 hat die vietnamesische Regierung daher eine grüne Wachstumsstrategie verabschiedet, die eine Restrukturierung der Wirtschaft hin zu einer saubereren Produktion, nachhaltigeren Nutzung von Ressourcen und der Reduktion von Treibhausgasemissionen vorsieht. Insbesondere in den wirtschaftlich dynamischen Industrie- und Dienstleistungssektoren besteht ein hoher Bedarf an kompetenten Fachkräften, die auf die neuen Anforderungen vorbereitet sind. Im Aktionsplan der vietnamesischen „Green Growth“- Strategie wurde daher die Entwicklung der Arbeitskräfte für eine „grüne“ Wirtschaft explizit verankert. Aus dem Aktionsplan der „Green Growth“- Strategie wurden 14 Lernziele, die den Anforderungen einer „grünen Wirtschaft“ an die Berufsbildung entsprechen, abgeleitet. Es wurde im Durchführungszeitraum der beiden FZ-Vorhaben damit begonnen, diese berufsübergreifenden und -spezifischen Lernziele auch im Rahmen des TZ-Moduls in die Berufsstandards und Ausbildungsprogramme der fünf Berufsfelder Abwasser, Metalltechnik, Mechanik, Elektrotechnik / Elektronik, zu integrieren. Zusätzlich sind einige der Lernziele in den drei Weiterbildungskursen für technische Mitarbeitende der Unternehmen im Abwasserbereich integriert. Diese werden basierend auf den Modulen der Pilotausbildung von Vietnam Water and Sewerage Association (VWSA) angeboten.

Wie unter Effektivität und Impact beschrieben, hat das Vorhaben unter dem Aspekt „leave-no-one-behind“, auf Ebene der Zielgruppe keine explizite Inkludierung vorgesehen und daher diesbezüglich geringe mittelbare Wirkungen auf Outcome- und Impactebene erzielt. Es gibt jedoch Hinweise, dass Wirkungen vor allem durch die Stipendienvergabe durch die Regierung, auch auf der Ebene benachteiligter Gruppen erzielt wurden. Disaggregierte Daten konnten im Rahmen der Evaluierung jedoch nicht gesichtet werden.

## Projektspezifische Stärken und Schwächen sowie projektübergreifende Schlussfolgerungen und Lessons Learned

Zu den Stärken der beiden Vorhaben zählen insbesondere:

- Hohe Ownership, insbesondere beim Schulmanagement und Lehrkörper
- Sehr gute Zusammenarbeit mit dem Privatsektor
- Kreative Nutzung finanzieller Spielräume durch die Berufsschulen, je nach rechtlichen Vorgaben und Möglichkeiten
- Sehr guter Ruf der Berufsschulen bei den Auszubildenden und Unternehmen
- Hohe Beschäftigungsquote im Anschluss an die Ausbildung
- Erfolgreiche Kooperation der TZ und FZ insbesondere bei Vorhaben A

Zu den Schwächen der beiden Vorhaben zählen insbesondere:

- Unsicherheit bei der Finanzierung der Schulen (insb. Reinvestitionen), die von zentralen Budgetzuweisungen oder externer Finanzierung (ggf. Unternehmen) abhängen

Schlussfolgerungen und Lessons Learned:

- Eigeninitiative, Kapazitäten und Ownership des Managements sind erfolgsentscheidend und können, bei gleichbleibenden sonstigen Rahmenbedingungen, über Erfolg oder Misserfolg eines Vorhabens der beruflichen Bildung entscheiden.
- Erfolgsfaktor für Berufliche Bildung ist die enge Kooperation mit der Wirtschaft in Planung und Umsetzung der Ausbildungsgänge, wobei dies einen gewissen Industrialisierungsgrad voraussetzt.
- Die Ausbildung an adäquat spezifizierter Ausstattung gemäß den jeweiligen Bedarfen und Standards der Industrie ist ausschlaggebend für den Kooperationswillen der Wirtschaft und die anschließenden Beschäftigungsaussichten.
- Die Kooperation von TZ und FZ kann in Vorhaben beruflicher Bildung wichtig sein, jedoch in abgestuften Intensitätsgraden, je nach Ausbildungsgang und Anspruchsniveau. Die Kooperation muss bereits ab einem frühen Zeitpunkt der Projektvorbereitung abgestimmt werden.
- Um Frauen und Mädchen besser zu inkludieren, müssen sie bei der Konzipierung des Programms von Anfang an mitgedacht werden. Der Anspruch, den Anteil der Frauen und junge Mädchen in auch technische (männerdominierte) Berufe zu inkludieren, muss explizit unterstützt werden, wie etwa durch Stipendien und Berufsorientierungs- sowie Marketingmaßnahmen. Jedoch zeigen auch diese Maßnahmen häufig nur begrenzte Erfolge, wenn nicht Ausbildungsgänge in Sektoren mit traditionell hohem Frauenanteil ausgewählt werden.

## Evaluierungsansatz und Methoden

### Methodik der Ex-post-Evaluierung

Die Ex-post-Evaluierung folgt der Methodik eines Rapid Appraisal, d.h. einer datengestützten, qualitativen Kontributionsanalyse und stellt ein Expertenurteil dar. Dabei werden dem Vorhaben Wirkungen durch Plausibilitätsüberlegungen zugeschrieben, die auf der sorgfältigen Analyse von Dokumenten, Daten, Fakten und Eindrücken beruhen. Ursachen für etwaige widersprüchliche Informationen wird nachgegangen, es wird versucht, diese auszuräumen und die Bewertung auf solche Aussagen zu stützen, die – wenn möglich – durch mehrere Informationsquellen bestätigt werden (Triangulation).

Dokumente:

Interne Projektdokumente, Verbleibstudien, sekundäre Fachliteratur, politische Strategiepapiere der Partnerregierung, öffentliche Berichte der deutschen Außenhandelskammer in Vietnam, vergleichbare Evaluierungen.

Datenquellen und Analysetools:

Datensammlung vor Ort, semistrukturierte Fragebögen und Interviews (nicht repräsentativ).

Interviewpartner:

Zentralstaatlicher Projektträger DVET, Berufsschulen (Management und Lehrkräfte), Zielgruppe (Schüler und Absolventen), andere Geber (AFD, ADB), Unternehmer und Unternehmerinnen, die mit den Berufsschulen zusammenarbeiten.

Der Analyse der Wirkungen liegen angenommene Wirkungszusammenhänge zugrunde, dokumentiert in der bereits bei Projektprüfung entwickelten und ggf. bei Ex-post-Evaluierung aktualisierten Wirkungsmatrix. Im Evaluierungsbericht werden Argumente dargelegt, warum welche Einflussfaktoren für die festgestellten Wirkungen identifiziert wurden und warum das untersuchte Projekt vermutlich welchen Beitrag hatte (Kontributionsanalyse). Der Kontext der Entwicklungsmaßnahme wird hinsichtlich seines Einflusses auf die Ergebnisse berücksichtigt. Die Schlussfolgerungen werden ins Verhältnis zur Verfügbarkeit und Qualität der Datengrundlage gesetzt. Eine Evaluierungskonzeption ist der Referenzrahmen für die Evaluierung.

Die Methode bietet für Projektevaluierungen ein – im Durchschnitt – ausgewogenes Kosten-Nutzen-Verhältnis, bei dem sich Erkenntnisgewinn und Evaluierungsaufwand die Waage halten, und über alle Projektevaluierungen hinweg eine systematische Bewertung der Wirksamkeit der Vorhaben der FZ erlaubt. Die einzelne Ex-post-Evaluierung kann daher nicht den Erfordernissen einer wissenschaftlichen Begutachtung im Sinne einer eindeutigen Kausalanalyse Rechnung tragen.

Folgende Aspekte limitierten die Evaluierung:

Lückenhafte interne Dokumentation, unzureichende Datenlage z.T. auch zu den Wirkungsindikatoren, teilweise die Sprache (v.a. bei schriftlichen Informationen), z.T. nicht eindeutige Datenzulieferung durch unterstützte Berufsschulen und MoLISA.



## Methodik der Erfolgsbewertung

Zur Beurteilung der Vorhaben nach den OECD DAC-Kriterien wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenergebnisse sind wie folgt belegt:

- Stufe 1** sehr erfolgreich: deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
- Stufe 2** erfolgreich: voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
- Stufe 3** eingeschränkt erfolgreich: liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
- Stufe 4** eher nicht erfolgreich: liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
- Stufe 5** überwiegend nicht erfolgreich: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
- Stufe 6** gänzlich erfolglos: das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Gesamtbewertung auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der sechs Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1–3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4–6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) als auch die Nachhaltigkeit mindestens als „eingeschränkt erfolgreich“ (Stufe 3) bewertet werden.

## Impressum

### Verantwortlich:

FZ E  
Evaluierungsabteilung der KfW Entwicklungsbank  
FZ-Evaluierung@kfw.de

Kartografische Darstellungen dienen nur dem informativen Zweck und beinhalten keine völkerrechtliche Anerkennung von Grenzen und Gebieten. Die KfW übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit des bereitgestellten Kartenmaterials. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung entstehen, wird ausgeschlossen.

KfW Bankengruppe  
Palmengartenstraße 5-9  
60325 Frankfurt am Main, Deutschland

## **Anlagenverzeichnis:**

Anlage 1: Zielsystem und Indikatoren

Anlage 2: Risikoanalyse

Anlage 3: Projektmaßnahmen und Ergebnisse

Anlage 4: Empfehlungen für den Betrieb

Anlage 5: Evaluierungsfragen entlang der OECD DAC-Kriterien/ Ex-post-Evaluierungsmatrix

## Anlage 1: Zielsystem und Indikatoren

Projektziel auf Outcome-Ebene		Bewertung der Angemessenheit (damalige und heutige Sicht)			
<p>Bei Projektprüfung:</p> <p><b>Vorhaben A: „LILAMA2“:</b> Durch die Nutzung der erweiterten und verbesserten Kapazitäten bietet LILAMA 2 eine am Arbeitsmarkt orientierte und international wettbewerbsfähige Ausbildung an.</p> <p><b>Vorhaben B: „VPT 2011“:</b> Schaffung einer am Arbeitsmarkt orientierten und international wettbewerbsfähigen Ausbildung durch die Nutzung der erweiterten und verbesserten Kapazitäten an den geförderten Berufsschulen.</p>		<p>Die Ausbildungsgänge müssen sich vor allem an den Bedürfnissen der relevanten umgebenden Wirtschaft und der jeweiligen Sektoren orientieren. Es ist daher nicht immer notwendig und möglich, Ausbildungsgänge nach internationalem Standard anzubieten. Das Ziel auf Outcome-Ebene wurde im Rahmen der EPE für beide Vorhaben vereinheitlicht.</p>			
<p>Bei EPE für beide Vorhaben modifiziert:</p> <p>Nachhaltige Nutzung der erweiterten und verbesserten Kapazitäten an den geförderten Berufsschulen für eine am Arbeitsmarkt orientierte und international wettbewerbsfähige Ausbildung.</p>					
Indikator	Bewertung der Angemessenheit (beispielsweise bzgl. Wirkungsebene, Passgenauigkeit, Zielniveau, Smart-Kriterien)	Zielniveau PP  Optional: Zielniveau EPE	Status PP (2011)	Status AK (2017)	Optional: Status EPE (Jahr)
<p><u>Indikator 1 (PP)</u> Nach Inbetriebnahme der neuen Anlagen sind die neu geschaffenen Kapazitäten zu mindestens 90 % mit Auszubildenden ausgelastet</p> <p><u>NEU:</u> Ab Beginn des 2. Ausbildungsgangs sind die Ausbildungsplätze</p>	<p><u>Leitfrage:</u> Sind die angebotenen Ausbildungsgänge relevant und werden von Auszubildenden nachgefragt?</p> <p>Der Indikator wurde für die Evaluierung konkretisiert hinsichtlich der Kapazitäten (Ausbildungsplätze) und des Messzeitpunktes (2. Ausbildungsgang), da eine Anlaufphase zu berücksichtigen ist.</p>	90 %	Nicht erhebbar	Indikator wird auf Grund der positiven Entwicklung der Einschreibungszahlen der Institute als erreichbar angesehen, jedoch nicht erhebbar da 3 Jahre nach Inbetriebnahme	<p>Erfüllt</p> <p>Die Einschreibungszahlen zeigen bei allen FZ-finanzierten Ausbildungsgängen die Nutzung der vollen Kapazitäten gemäß Planung (100 %).</p>

<p>zu mindestens 90 % belegt.</p>					
<p><u>Indikator 2 (PP):</u> Die Werkstätten werden mindestens 60% (Vorhaben B“) bzw. 80% (Vorhaben A) der Betriebszeit für Ausbildungszwecke genutzt</p> <p><u>NEU:</u> die finanzierte Ausstattung wird gemäß der Planung des Praxisanteils der Ausbildungsgänge und in einem angemessenen Verhältnis für Ausbildungszwecke genutzt.</p>	<p><u>Leitfrage:</u> wird die finanzierte Ausstattung a) gemäß der Planung des Praxisanteils der Ausbildungsgänge genutzt; b) in einem angemessenen Verhältnis für Ausbildungszwecke vs. einkommensgenerierende Maßnahmen genutzt?</p> <p>Für Vorhaben A: Der Indikator ist nicht einfach zu messen und evtl. bedingt aussagekräftig. LILAMA2 besitzt volle Autonomie und ist daher auf einkommensgenerierende Maßnahmen angewiesen. Diese werden zum Teil jedoch auch im Rahmen der Ausbildungszeit durchgeführt und können daher nicht vom Praxisunterricht klar abgegrenzt werden.</p> <p>Die Möglichkeit und Notwendigkeit einkommensgenerierender Maßnahmen hängt stark von den Ausbildungsgängen und dem Autonomiegrad der Institute ab. Daher wurde der Indikator im Rahmen der EPE neu formuliert.</p>	<p>PP: 80% (LILAMA2) bzw. 60% (VPT 2011)</p> <p>EPE: Ja/Nein</p>	<p>Nicht erhebbar</p>	<p>Indikator wird als erreichbar angesehen, jedoch nicht erhebbar da 3 Jahre nach Inbetriebnahme</p>	<p>Vorhaben A: Erfüllt Es überwiegt klar die Nutzung der FZ-finanzierten Ausstattung für Ausbildungszwecke (Kurzzeit- und Langzeitausbildungsgänge). Zudem werden Auftragsarbeiten zur Einkommensgenerierung zum Teil im Rahmen der Ausbildungszeit durchgeführt, und können daher nicht klar vom Praxisunterricht abgegrenzt werden. Die Auftragsarbeiten ermöglichen Auszubildenden eine Einführung in Qualitätssicherung und zeitliche Bearbeitung von Arbeitsaufträgen von privaten Unternehmen und wird daher als positiv bewertet.</p> <p>Vorhaben B: Erfüllt Es überwiegt klar die Nutzung der FZ-finanzierten Maschinen für Ausbildungszwecke (Kurzzeit- und Langzeitausbildungsgänge), da</p>

					einkommensgenerierende Maßnahmen auf Grund rechtlicher Vorgaben nur sehr beschränkt möglich sind.
<p><u>Indikator 3 (PP):</u> Mindestens 80% der eingeschriebenen Auszubildenden bestehen ihre Abschlussprüfung</p>	<p><u>Leitfragen:</u> a) Ist die Höhe der Ausbildungsgebühren angemessen, so dass die Auszubildenden die ganze Ausbildung absolvieren; b) bestätigen sich die Beschäftigungs- und Einkommenserwartungen der Auszubildenden (bei den vorangehenden Kohorten), so dass die Ausbildungen beendet werden; c) haben die Auszubildenden die Voraussetzungen, um die Ausbildung komplett absolvieren zu können.</p> <p>Für die vorher genannten Fragen ist auch die Abbrecherquote relevant.</p> <p>Dabei wichtig: gibt es finanzielle Fehlanreize für die Schulen, besonders hohe Quoten von erfolgreichen Abschlüssen zu generieren? Folgt die Schule Prüfungsordnungen und -standards?</p>	80%	Nicht erhebbar	Indikator wird als erreichbar angesehen, jedoch nicht erhebbar da 3 Jahre nach Inbetriebnahme (nach Durchlauf der ersten Kohorte)	<p>Erfüllt</p> <p>Vorhaben A und B: 95%.</p>
<p><u>Indikator 4 NEU:</u> Abbrecherquote der Ausbildungsgänge</p>	<p><u>Indikator wäre sinnvoll gewesen, es liegen aber keine Daten vor.</u></p>				<p>NEU: zur Abbrecherquote liegen nur mündliche Aussagen von Seiten der Institute vor, die diese als sehr niedrig beschrieben. Bestätigung durch andere Gesprächspartner wurde gegeben.</p>

Projektziel auf Impact-Ebene		Bewertung der Angemessenheit (damalige und heutige Sicht)			
<p>Bei <u>Projektprüfung</u>: Das Angebot an bedarfsgerecht qualifizierten Arbeitskräften in Sektoren mit Wachstumspotential ist verbessert (EZ-Programmziel).</p>		<p>Das EZ-Programmziel beleuchtet nur die Wirkungen, die das Programm für die Unternehmen anstrebt. Diese Formulierung ist angemessen, auch da sich das Vorhaben in den Schwerpunkt „Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung“ eingliedert. Die Perspektive der Individuen wird auf Indikatorebene (Einkommenserhöhung) ebenfalls mit abgebildet.</p> <p>Es können jedoch nicht alle Sektoren mit Wachstumspotenzial bedient werden. Daher sollte das Ziel diesbezüglich eingeschränkt werden. Zudem wird die Perspektive der Absolventen mit Blick auf Beschäftigung und Einkommen ergänzt.</p>			
Bei EPE (falls Ziel modifiziert):		Verbesserung des Fachkräfteangebots in ausgewählten Sektoren mit Wachstumspotential sowie der Beschäftigungs- und Einkommensmöglichkeiten der Absolventen.			
Indikator	Bewertung der Angemessenheit (beispielsweise bzgl. Wirkungsebene, Passgenauigkeit, Zielniveau, Smart-Kriterien)	Zielniveau PP / EPE (neu)	Status PP (Jahr)	Status AK (Jahr)	Status EPE (Jahr)
<p>Indikator 1 (PP) (2010-2018) Unabhängige Erhebungen bei Unternehmen und Absolventen / innen bestätigen eine signifikante Verbesserung der Ausbildung an von durch deutsche EZ geförderten Berufsbildungsinstituten</p> <p>1. <u>Beschäftigungschancen</u>: Beschäftigungsquote der Absolventen der im Rahmen des Programms geförderten</p>	<p>Der Indikator ist relevant, ist aber aufgrund der unterschiedlichen Laufzeiten pro Handlungsfeld schwer zu messen und kann schlecht aggregiert werden. Es können nur Benchmarks und Zielkorridore definiert werden, was die Genauigkeit des Indikators in Frage stellt. Zudem wurden im Rahmen der abschließenden BE keine Ist-Daten berichtet.</p>				

<p>Institute entwickelt sich auf konstant hohem Niveau (&gt;70%).</p> <p>2.Einkommensverbesserungen: Absolventen berichten von einer Verbesserung ihrer Einkommenssituation.</p> <p><u>NEU</u>: Mind. 80% der erfolgreichen Berufsschulabsolventen/innen finden (6 Monate nach ihrem Abschluss) eine ihrer erworbenen Qualifikation entsprechende Beschäftigung als Angestellte oder Selbständige.</p>					<p>Erfüllt: 82% (2019)</p>
--	--	--	--	--	----------------------------

## Anlage 2: Risikoanalyse

Für Vorhaben A – „Programm Reform der Berufsbildung in Vietnam, LILAMA2“, BMZ-Nr. 2010 65 473

Risiko	Relevantes OECD-DAC Kriterium
<p><b>Ex-ante:</b> Durch den im Vergleich zu konventionellen Berufsschulen hohen zusätzlichen Mittelbedarf für die Finanzierung eines Center of Excellence (CoE) wurde ein erhöhtes Risiko gesehen, dass LILAMA 2 nicht nachhaltig werden kann. Allerdings wird der Ausbau LILAMAs zum CoE von der Regierung als Prestigeprojekt betrieben; ausreichende Mittel sind durch das MoC zugesagt worden. Das Risiko von Finanzierungsdefiziten für laufende Kosten und Reinvestitionen stufen wir als mittel bei geringer Beeinflussbarkeit ein.</p> <p><b>AK:</b> Die Befürchtung, dass die Höhe der für die Umsetzung der CoE-Strategie erforderlichen öffentlichen Zuweisungen nicht ausreichend sein würde bzw., dass LILAMA2 nicht nachhaltig als CoE betrieben werden kann, hat sich bisher nicht bestätigt.</p> <p><b>Ex-post:</b> Zum Zeitpunkt der Evaluierung hatte LILAMA2 bereits den Status der vollständigen Autonomie. Das CoE konnte kostendeckend wirtschaften, auch da bislang keine größeren Reinvestitionen notwendig geworden waren. Diese zu finanzieren, wird für LILAMA2 in Zukunft herausfordernd sein. Gleichzeitig ist von einer weiterhin großen politischen Unterstützung sowie auch der umliegenden Wirtschaft auszugehen, auf Grund der hohen Reputation und des Erfolges des CoE.</p>	<p><b>Nachhaltigkeit</b></p>
<p><b>Ex-ante:</b> Die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft ist bislang v.a. im Bereich Schweißtechnik ausreichend aufgebaut. Es besteht das Risiko, dass die Wirtschaft Weiterbildungen in den neu eingeführten Berufszweigen, in denen LILAMA2 bislang keine langjährige Erfahrung und Reputation vorzuweisen hat, nicht ausreichend nachfragt. Damit würde das Potenzial zur Generierung von zusätzlichen Einnahmen nicht voll ausgeschöpft. Diesem Risiko kann durch Beratung im Rahmen der TZ-Maßnahme entgegengewirkt werden. Wir stufen es daher als mittel bei mittlerer Beeinflussbarkeit ein.</p> <p><b>AK:</b> Durch intensive Beratung im Rahmen der TZ-Maßnahme wurde diesem Risiko ausreichend entgegengewirkt.</p> <p><b>Ex-post:</b> LILAMA2 pflegt vielfältige und erfolgreiche Geschäftsbeziehungen zur umliegenden Wirtschaft. Die Nachfrage nach Weiterbildungen und sonstigen Produkten/Services ist somit gut.</p>	<p><b>Relevanz / Nachhaltigkeit</b></p>
<p><b>Ex-ante:</b> Um die Grundlagen für einen nachhaltigen Betrieb des CoE zu schaffen, müssen die geplanten administrativen Reformen innerhalb der Schule umgesetzt und v.a. eine ausreichende Anzahl von Lehrkräften weitergebildet werden. Vor Beginn der Ausschreibungen wird die Erfüllung der in Tz. 3.2.1 genannten Indikatoren (ausreichende Lehrer und Schülerzahl, 5 Jahres Finanzplan) und damit der Stand der Vorbereitungen überprüft. Diese Maßnahme soll das Risiko für einen nachhaltigen Betrieb senken. Wir schätzen das Risiko daher als mittel bei mittlerer Beeinflussbarkeit ein.</p> <p><b>AK:</b> Die genannten Indikatoren wurden vor Beginn der Ausschreibungen erfüllt.</p> <p><b>Ex-post:</b> Das Management von LILAMA2 wird kompetent und erfolgreich bewertet. Lehrkräfte haben eine vergleichsweise hohe Verbleibrate. Dennoch bleibt die Gewinnung ausreichend qualifizierter Lehrkräfte und deren Verbleib eine Herausforderung, v.a. in einem Kontext in dem auch Beschäftigungsmöglichkeiten in der umliegenden prosperierenden Wirtschaft möglich wären und gleichzeitig den finanziellen Spielräumen zur Erhöhung der Lehrergehälter Grenzen gesetzt sind.</p>	<p><b>Effektivität / Nachhaltigkeit</b></p>



Risiko	Relevantes OECD-DAC Kriterium
<p><b>Ex-ante:</b> Der Erfolg des Vorhabens hängt stark von ausreichendem Schulbudget ab, aus dem die laufenden Betriebs- und Instandhaltungskosten der geförderten Einrichtungen finanziert werden sollen. Die Programmschulen sind zu großen Teilen an staatliche Zuweisungen gebunden (über die Provinzen sowie das MoC). MoLISA hat versichert, auch in Zukunft ausreichendes Budget zur Verfügung zu stellen. Trotzdem schätzen wir das Risiko von Finanzierungsdefiziten als mittel bei mittlerer Beeinflussbarkeit ein. Durch die Etablierung Einkommenschaffender Maßnahmen, bspw. in Zusammenarbeit mit Entwicklungshelfern, könnte dem entgegengewirkt werden.</p> <p><b>AK:</b> Keine Aussage.</p> <p><b>Ex-post:</b> Die Möglichkeit, eigenes Einkommen zu generieren ist auf Grund rechtlicher Vorgaben für die unterstützten Schulen nach wie vor sehr begrenzt.</p>	<p><b>Nachhaltigkeit</b></p>
<p><b>Ex-ante bzw. AK:</b> Das identifizierte Risiko, dass das im Rahmen des Vorhabens durch Beratung und Fortbildung gestärkte Lehr- und Managementpersonal nicht an den geförderten Instituten verbleibt, konnte zum Zeitpunkt der AK nicht festgestellt werden. Im Rahmen des Vorhabens wurde ausschließlich Lehrpersonal fortgebildet, welches zum Zeitpunkt der AK einen hochmotivierten Eindruck machte, an der neuen Ausstattung in den neuen Werkstätten zu unterrichten und zu lehren.</p> <p><b>Ex-post:</b> Auch zum Zeitpunkt der Evaluierung machten die Lehrkräfte der besichtigten Schulen einen motivierten Eindruck. Es konnte eine große Motivation durch gute Arbeitsbedingungen, ein geeignetes Lehrumfeld und eine hohe Loyalität zur Einrichtung festgestellt werden, auch wenn die Vergleichsgehälter in der umliegenden Wirtschaft Angabe gemäß z.T. deutlich höher liegen.</p>	<p><b>Nachhaltigkeit</b></p>
<p><b>Ex-ante bzw. AK:</b> Eine zentrale Herausforderung im vietnamesischen System bleibt es, junge Schulabsolventen für die berufliche Bildung zu gewinnen. Daher ist unklar und von uns nicht beeinflussbar, wie die Berufsschulen den landesweiten Trends zur Hochschulbildung entgegenwirken können und genügend Schulabgänger für eine berufliche Bildung auch langfristig gewinnen können. Die Gebührenerhöhung an einigen Berufsschulen (u.a. am HVCT) könnten zudem dazu beitragen, diesen Bildungspfad weniger attraktiv zu machen. Für vulnerable Gruppen stellen die Schulgebühren bereits heute eine Hürde dar, so dass diese auf Stipendien angewiesen sind. Einige Auszubildende berichteten auch, dass sie neben der Ausbildung arbeiten.</p> <p><b>Ex-post:</b> Die Schülerzahlen haben sich an den unterstützten Berufsschulen erwartungsgemäß entwickelt, so dass die Ausbildungsgänge planungsgemäß ausgelastet sind. Die Konkurrenz zu Hochschulen stellt nach wie vor ein Problem für das vietnamesische Berufsschulsystem dar. Die Zahl der Universitätsabsolventen ist gegenüber den Berufsschulabsolventen gestiegen, so dass dem landesweiten Trend zur Hochschulbildung nicht entgegengewirkt werden konnte. Jedoch konnten alle evaluierten Berufsschulen Schulabgänger für eine berufliche Bildung gewinnen und das Berufsschulsystem im Ganzen von ihrem Erfolg und der wachsenden Reputation profitieren.</p>	<p><b>Relevanz</b></p>

### Anlage 3: Projektmaßnahmen und deren Ergebnisse

#### Für Vorhaben A – „Programm Reform der Berufsbildung in Vietnam, (LILAMA2)“, BMZ-Nr. 2010 65 473

Die FZ-Maßnahme sah die Schaffung von insgesamt 640 Werkstattplätzen in den vier Berufsfeldern Industriemechanik, Metallbearbeitung (Schwerpunkt: Zerspanung, CMC), Industrieelektronik und Mechatronik vor, an denen 856 Auszubildende gleichzeitig lernen können (ohne Theorieausbildung).

Für die o.g. Berufsfelder wurden insgesamt vier Werkstätten mit industrienahen Ausstattungen ausgerüstet. Eine genaue Spezifizierung der Ausstattungslisten erfolgte zu Beginn der Durchführung auf Basis einer zuvor durchgeführten Machbarkeitsstudie. Dabei wurde darauf geachtet, dass die bestellte Ausrüstung für die Ziele zweckdienlich ist und die Wartungskosten niedrig bleiben.

Der Bau der Schulgebäude und Werkstätten zur Unterbringung der Ausrüstung wurde durch das vietnamesische MoC (Eigentümer der Berufsschule) als Eigenbeitrag realisiert. Insgesamt wurden drei Gebäude realisiert:

- Ein viergeschossiges Gebäude - mit 4 x 600 m<sup>2</sup> für die Werkstätten der Industrieelektronik.
- Eine Halle mit 1.300 m<sup>2</sup> für Metallbearbeitung und Industriemechanik.
- Ein dreigeschossiges Gebäude mit 2.700 m<sup>2</sup> brutto Grundfläche für die Werkstätten der Mechatronik.

Als Ergebnis der FZ-Maßnahme steht heute an der Schule eine ausreichende technische Ausbildungskapazität für die formale Ausbildung in den durch das Programm festgelegten Berufsfeldern zur Verfügung. Die Lehrkräfte sind im praktischen Umgang mit der gelieferten Ausrüstung gut geschult. Damit entsprechen die umgesetzten Maßnahmen der Planung.

#### Vorhaben B – „FZ-Programm Berufsbildung 2011“, BMZ-Nr.: 2011 67 089

Im Rahmen der FZ-Maßnahme wurden hauptsächlich folgende Leistungen erbracht:

- Identifikation und Auswahl der zu fördernden Einrichtungen der Berufsbildung,
- Identifikation und Auswahl der Fachrichtungen und Fachbereiche,
- Definition und Spezifikation der Ausstattung,
- Vorbereitung der Ausschreibungsunterlagen, Beschaffung der Ausstattung, Vertragsmanagement,
- Supervision bei der Installation, Inbetriebnahme und den Lieferantentrainings, Qualitätskontrolle.

Die unterstützten Berufsschulen mit den jeweils geförderten Fachbereichen bzw. Spezialisierungsrichtungen und die Anzahl der ausgestatteten Werkstätten und Labore schlüsseln sich wie folgt auf, wobei jede Werkstatt etwa 20-25 Ausbildungsplätze umfasst:

#### Ho Chi Minh City College of Technology II (HVCT):

Fachbereich / Spezialisierungsrichtung	Anzahl geförderter Werkstätten / Labore
Kfz-Technik / Fahrwerk / Antrieb / Kfz-Elektrik	1 (für 5-6 Lehrgruppen)
Abwassertechnologie	2

#### Nha Trang College of Technology (NTCT):

Fachbereich / Spezialisierungsrichtung	Anzahl geförderter Werkstätten / Labore
Kfz-Technik / Fahrwerk / Antrieb / Kfz-Elektrik	3
Lebensmittelverarbeitung / Küche / Konditorei	3

Vietnamese – German Technical College (VGTC) of Ha Tinh:

Fachbereich / Spezialisierungsrichtung	Anzahl geförderter Werkstätten / Labore
Kfz-Technik / Fahrwerk / Antrieb / Kfz-Elektrik	4
Elektrotechnik / Netzwerktechnik / IT	2
Metalltechnik / Schweißen / CNC / Spanen	4

Als Ergebnis der FZ-Maßnahme steht heute an den geförderten Schulen eine ausreichende technische Ausbildungskapazität für die formale Ausbildung in den durch das Vorhaben festgelegten Berufsfeldern zur Verfügung. Damit entsprechen die umgesetzten Ausstattungen der Planung.

Aufgrund der initialen Trainings durch die Hersteller bzw. Lieferanten sowie durch die A+F Maßnahmen wurde das Lehrpersonal in die Lage versetzt, die neue Ausstattung in die tägliche pädagogische Arbeit entsprechend der curricularen Vorgaben einbeziehen zu können. In Einzelgesprächen mit Lehrpersonal während der Abschlusskontrolle haben einige Lehrer weiteren Bildungsbedarf artikuliert, welcher über das Grundlagenwissen hinausgeht (zum Beispiel Abwassertechnologie, Kfz-Technik). Die TZ hatte hierzu Entwicklungshelfer mobilisiert, die die Schulen intermitierend unterstützten. Dies trägt risikomindernd zu einer besseren Nutzung der neu erworbenen Lehr- und Lernmaterialien bei und sollte auch für zukünftige Vorhaben in den TZ-Maßnahmen verankert werden. Insgesamt konnten mit der A+F Maßnahme 1.357 Trainingstage für 188 Teilnehmer durchgeführt werden. Ursprünglich waren 705 Trainingstage für 64 Teilnehmer vorgesehen. Somit konnte ein deutlich größerer Anteil des Lehr- und Managementpersonals der Colleges von der Maßnahme profitieren.

## Anlage 4: Empfehlungen für den Betrieb

### Vorhaben A:

Es wurden keine Empfehlungen für den Betrieb ausgesprochen bei AK.

### Vorhaben B

**AK:** Während der Abschlusskontrolle vor Ort wurden dem Trägerministerium MoLISA sowie den Berufsbildungsinstituten Empfehlungen für die Betriebsführung gegeben. Diese bezogen sich u.a. auf die Einhaltung der Arbeitssicherheit, Werkstattmanagement (speziell im Kfz-Bereich Nha Trang College of Technology) und die Sicherung des Budgets für Wartung/Instandhaltung inklusive des Budgets für Reparaturen.

**Ex-post:** Zum Zeitpunkt der Evaluierung waren alle besichtigten Werkstätten und auch die Ausstattung in sehr ordentlichem, funktionsfähigem Zustand. Es konnten keine Verstöße gegen Vorgaben zur Arbeitssicherheit festgestellt werden. Kurz- und mittelfristige Budgetplanungen für Wartung/Instandhaltung der Institute lagen vor.

## Anlage 5: Evaluierungsfragen entlang der OECD-DAC-Kriterien/ Ex-post Evaluierungsmatrix

### Relevanz

Evalierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegenden Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Gewichtung
<b>Bewertungsdimension: Ausrichtung an Politiken und Prioritäten</b>			2	o	Relevante Strategien wurden fortgeführt und ausdifferenziert
Sind die Ziele der Maßnahme an den (globalen, regionalen und länderspezifischen) Politiken und Prioritäten, insbesondere der beteiligten und betroffenen (entwicklungspolitischen) Partner und des BMZ, ausgerichtet?	1. Fügte sich das Vorhaben konzeptionell in die damalige Entwicklungs- und Bildungsstrategie der vietnamesischen Regierung ein? Wurden lokal formulierte Prioritäten berücksichtigt? 2. Fügte sich das Vorhaben konzeptionell in die damalige Entwicklungs- und Bildungsstrategie des BMZ ein? 3. Zum Zeitpunkt der EPE: Fortschreibungen der TVET-Politik Vietnams – gab es Änderungen, wurde an dem CoE-Konzept festgehalten?	- PV; - Sektorstrategien			
Berücksichtigen die Ziele der Maßnahme die relevanten politischen und institutionellen Rahmenbedingungen (z.B. Gesetzgebung, Verwaltungskapazitäten, tatsächliche Machtverhältnisse (auch bzgl. Ethnizität, Gender, etc.))?	1. Berücksichtigen die Ziele des BB-Programms die relevanten politischen Rahmenbedingungen (z.B. Sektorzuständigkeiten im Bereich TVET)? 2. Wurden die wirtschaftlichen Ambitionen Vietnams und der wachsende Bedarf an Fachkräften in angemessener Form erfasst und eingeschätzt?	- PV und damit verbundene Korrespondenzen (soweit im DMS abgelegt) - Weitere Sektorstrategien der vietnamesischen Regierung			
<b>Bewertungsdimension: Ausrichtung an Bedürfnisse und Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen</b>			2	o	Maßnahme stand einer breiten Zielgruppe offen und durch Stipendien wurde versucht, Anteil vulnerabler Gruppen zu erhöhen.

<p>Sind die Ziele der Maßnahme auf die developmentpolitischen Bedürfnisse und Kapazitäten der Zielgruppe ausgerichtet? Wurde das Kernproblem korrekt identifiziert?</p>	<p>1. War der hohe Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften tatsächlich ein wichtiges Entwicklungshemmnis in den Regionen der Standorte zum Zeitpunkt des PVs? Und wie stellt sich die Lage aus heutiger Perspektive dar?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- PV; BE</li> <li>- Sektorpapiere</li> <li>- Befragungen von Unternehmen</li> </ul>			
<p>Wurden dabei die Bedürfnisse und Kapazitäten besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.) berücksichtigt? Wie wurde die Zielgruppe ausgewählt?</p>	<p>1. Waren die im PV identifizierten, benachteiligten Familien klar definiert? 2. War der Frauenanteil im PV und in der Zielgruppenanalyse ausreichend berücksichtigt?</p>	<p>PV; BE - Sektorpapiere</p>			
<p>Hätte die Maßnahme (aus ex-post Sicht) durch eine andere Ausgestaltung der Konzeption weitere nennenswerte Genderwirkungspotenziale gehabt? (FZ E spezifische Frage)</p>	<p>Wäre die explizite Inkludierung von Frauen durch Quoten möglich und sinnvoll gewesen?  Hätte der Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften auch in eher von Frauen nachgefragten Berufen bestanden, so dass ggf. die Berücksichtigung eines anderen Ausbildungsgangs auch Frauen bessere Chancen ermöglicht hätte?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Befragungen von Unternehmen</li> <li>- AK</li> <li>- EPE-Interviews- und Ortsbesuche</li> </ul>			
<p><b>Bewertungsdimension: Angemessenheit der Konzeption</b></p>			2	o	Konzeption und Wirkungsannahmen nach wie vor stimmig
<p>War die Konzeption der Maßnahme angemessen und realistisch (technisch, organisatorisch und finanziell) und grundsätzlich geeignet zur Lösung des Kernproblems beizutragen?</p>	<p>1. Waren die vorgeschlagenen Maßnahmen prinzipiell geeignet, dem Mangel an Fachkräften entgegenzuwirken? 2. War die Konzeption geeignet dem Anspruch eines CoE im Sinne der vietnamesischen Reformbemühungen nachzukommen? 3. Inwieweit ist die rein technisch ausgerichtete Ausbildung hinreichend für die Beschäftigungsfähigkeit? Hätten</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Befragungen von Unternehmen</li> <li>- AK</li> <li>- EPE-Interviews- und Ortsbesuche</li> </ul>			

	Sozialkompetenzfelder auch im Rahmen der Ausbildung adressiert werden müssen?	
Ist die Konzeption der Maßnahme hinreichend präzise und plausibel (Nachvollziehbarkeit und Überprüfbarkeit des Zielsystems sowie der dahinterliegenden Wirkungsannahmen)?	Waren die dem Vorhaben zugrunde liegenden Wirkungshypothesen plausibel und darin enthaltene Annahmen ausreichend belegt?	-
Bitte Wirkungskette beschreiben, einschl. Begleitmaßnahmen, ggf. in Form einer grafischen Darstellung. Ist diese plausibel? Sowie originäres und ggf. angepasstes Zielsystem unter Einbezug der Wirkungsebenen (Outcome- und Impact) nennen. Das (angepasste) Zielsystem kann auch grafisch dargestellt werden. (FZ E spezifische Frage)	<p>Problem: angebotene Ausbildungsgänge in Vietnam sind nicht an den Bedarfen (technisch und inhaltlich) der Unternehmen orientiert, es herrscht daher ein Mangel an adäquat ausgebildeten Fachkräften, welcher auch die wirtschaftliche Entwicklung Vietnams behindert.</p> <p>Die Maßnahmen haben daher adäquate Ausstattung (am Markt orientiert) angeschafft, Lehrer entsprechend ausgebildet, diese zu bedienen und in aktualisierte, mit der Wirtschaft abgestimmte Lehrpläne zu integrieren.</p> <p>Hierfür wurden Austauschmechanismen mit der umliegenden Industrie etabliert, die gemeinsame Inhalte und Durchführung der Ausbildungsgänge ermöglichen.</p>	-
Inwieweit ist die Konzeption der Maßnahme auf einen ganzheitlichen Ansatz nachhaltiger Entwicklung (Zusammenspiel der sozialen, ökologischen und ökonomischen Dimensionen der Nachhaltigkeit) hin angelegt?	Ggf. klären, ob die Ausbildungsgänge für nachhaltige Unternehmen geeignet waren oder auf eher ökologisch schwierige Bereiche ausgerichtet waren?	- PV und damit verbundene Korrespondenzen (soweit im DMS abgelegt)

Bei Vorhaben im Rahmen von EZ-Programmen: ist die Maßnahme gemäß ihrer Konzeption geeignet, die Ziele des EZ-Programms zu erreichen? Inwiefern steht die Wirkungsebene des FZ-Moduls in einem sinnvollen Zusammenhang zum EZ-Programm (z.B. Outcome-Impact bzw. Output-Outcome)? (FZ E spezifische Frage)	Ist die FZ-Maßnahme mit dem Ziel der „Schaffung einer am Arbeitsmarkt orientierten und international wettbewerbsfähigen Ausbildung durch die Nutzung der erweiterten und verbesserten Kapazitäten an den geförderten Berufsschulen dazu geeignet, zum Programmziel, „Das Angebot an bedarfsgerecht qualifizierten Arbeitskräften in Sektoren mit Wachstumspotential ist verbessert“ beizutragen?	-		
<b>Bewertungsdimension: Reaktion auf Veränderungen / Anpassungsfähigkeit</b>		-	-	Maßnahme musste nicht angepasst werden
Wurde die Maßnahme im Verlauf ihrer Umsetzung auf Grund von veränderten Rahmenbedingungen (Risiken und Potentiale) angepasst?	Gab es Änderungen bei den Ausbildungsgängen und der dafür benötigten Ausstattung?	- AK		

## Kohärenz

Evaluiierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegendes Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / 0 / +)	Begründung für Gewichtung
<b>Bewertungsdimension: Interne Kohärenz (Arbeitsteilung und Synergien der deutschen EZ):</b>			1 (A) bzw. 2 (B)	+ Bzw. 0	Zusammenarbeit zwischen FZ und TZ bei LILAMA2 geht über das reguläre Maß deutlich hinaus
Inwiefern ist die Maßnahme innerhalb der deutschen EZ komplementär und arbeitsteilig konzipiert (z.B. Einbindung in EZ-Programm, Länder-/Sektorstrategie)?	Sind FZ- und TZ-Maßnahmen in einem gemeinsamen EZ-Programm konzipiert? Ist die Beschaffung von Ausstattung komplementär konzipiert zu Beratungsleistungen der TZ?	- PV - BE - AK			

<p>Greifen die Instrumente der deutschen EZ im Rahmen der Maßnahme konzeptionell sinnvoll ineinander und werden Synergien genutzt?</p>	<p>War die Beschaffung von Ausstattung und die übergeordnete Beratung des Instituts (Vorhaben A, „LILAMA2“) komplementär? Hat die punktuelle TZ-Beratung (Aufsetzen des Ausbildungsganges Abwassermanagement, Vorhaben B, „VPT2011“) die Lieferung der FZ-finanzierten Ausstattung komplementär ergänzt?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- PV</li> <li>- BE</li> <li>- AK</li> </ul>			
<p>Ist die Maßnahme konsistent mit internationalen Normen und Standards, zu denen sich die deutsche EZ bekennt (z.B. Menschenrechte, Pariser Klimaabkommen etc.)?</p>	<p>Inwieweit wurden die zum Zeitpunkt des PV Umwelt- und Sozialstandards bei der Gestaltung und Umsetzung der Maßnahme berücksichtigt?  Wurden bei der Ausschreibung der Ausstattung/Maschinen auch Energieeffizienz-Aspekte berücksichtigt?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- PV</li> <li>- Finanzierungsvertrag</li> <li>- MVP-Dokumentation</li> <li>- AK</li> </ul>			
<p><b>Bewertungsdimension: Externe Kohärenz (Komplementarität und Koordinationsleistung im zum Zusammenspiel mit Akteuren außerhalb der dt. EZ):</b></p>			2	0	
<p>Inwieweit ergänzt und unterstützt die Maßnahme die Eigenanstrengungen des Partners (Subsidiaritätsprinzip)?</p>	<p>War/ist die Umsetzung des Vorhabens komplementär zu den Eigenanstrengungen der vietnamesischen Regierung zur Umsetzung der nationalen Reformstrategie im Berufsbildungssektor?  Welche Eigenanstrengungen lagen auf Seite des Trägers (MOLISA/GDVT) vor? Wie ist der Eigenbeitrag des MoCs zu interpretieren?  Wie sind die zukünftigen Finanzierungs-/Autonomiepläne für die geförderten Institutionen zu beurteilen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sektorstrategien</li> <li>- EPE-Interviews- und Ortsbesuche</li> </ul>			



Ist die Konzeption der Maßnahme sowie ihre Umsetzung mit den Aktivitäten anderer Geber abgestimmt?	Inwieweit ergänzten oder konkurrierten die im PV vorgeschlagenen und die tatsächlich realisierten Maßnahmen ähnlich ausgerichteter Interventionen bzw. anderer (bilateraler oder multilateraler) Entwicklungspartner mit denselben oder ähnlichen Programmschulen Vietnams? Erfolgte vor Gestaltung der Maßnahme eine Abstimmung mit diesen Instituten? Oder Träger?	- PV - BE - AK
Wurde die Konzeption der Maßnahme auf die Nutzung bestehender Systeme und Strukturen (von Partnern/anderen Gebern/internationalen Organisationen) für die Umsetzung ihrer Aktivitäten hin angelegt und inwieweit werden diese genutzt?	Wurden bestehende Ausbildungsstrukturen (staatlich und privat) in die Planung mit einbezogen?	- Sektorstrategien - Feasibility-Studie - PV
Werden gemeinsame Systeme (von Partnern/anderen Gebern/internationalen Organisationen) für Monitoring/Evaluierung, Lernen und die Rechenschaftslegung genutzt?	Gibt es ein landesweites Monitoring der Berufsschulen, zu Azubi-Zahlen, Abschlusszahlen, Ausbildungsqängen, Absolventen, Alumni etc. z.B. bei DVET?	- PV - EPE-Interviews- und Ortsbesuche - Gespräche mit AFD und GIZ

## Effektivität

Evaluiierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegenden Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / 0 / +)	Begründung für Gewichtung
<b>Bewertungsdimension: Erreichung der (intendierten) Ziele</b>			2	0	
Wurden die (ggf. angepassten) Ziele der Maßnahme erreicht (inkl. PU-Maßnahmen)?	--	- EPE-Interviews- und Ortsbesuche			

Indikatoren-Tabelle: Vergleich Ist/Ziel				
Bewertungsdimension: Beitrag zur Erreichung der Ziele:			2	0
Inwieweit wurden die Outputs der Maßnahme wie geplant (bzw. wie an neue Entwicklungen angepasst) erbracht? ( <i>Lern-/Hilfsfrage</i> )	Inwieweit wurde die geplante Ausstattung beschafft und deren Inwertsetzung durch FZ/A+F-Maßnahme vorgenommen?	- PV - AK - EPE-Interviews- und Ortsbesuche		
Werden die erbrachten Outputs und geschaffenen Kapazitäten genutzt?	1.Wurden die technischen Anlagen innerhalb des vereinbarten Zeitplans beschafft, installiert und in Betrieb genommen? 2.Wurde das Lehr- und Lernmaterial innerhalb des vereinbarten Zeitplans beschaffen? 3.Wurden Lehrer und Instruktoen an den neuen Anlagen innerhalb des vereinbarten Zeitplans geschult?	- AK - EPE-Interviews- und Ortsbesuche		
Inwieweit ist der gleiche Zugang zu erbrachten Outputs und geschaffenen Kapazitäten (z.B. diskriminierungsfrei, physisch erreichbar, finanziell erschwinglich, qualitativ, sozial und kulturell annehmbar) gewährleistet?	1.Wurden die bereit gestellte Infrastruktur barrierefrei gebaut? 2.Können die technischen Anlagen genutzt barrierefrei genutzt werden? 3.Gibt es Schüler und Schülerinnen mit Behinderungen? Gibt es getrennte Sanitäranlagen und Schlafräume? Wie hoch ist der Frauenanteil?	- AK - EPE-Interviews- und Ortsbesuche		
Inwieweit hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele beigetragen?	Konkretisierung der Frage erfolgt anhand der einzelnen Indikatoren, die im Abschnitt „Zielsystem“ aufgelistet sind.	- AK - EPE-Interviews- und Ortsbesuche		
Inwieweit hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele auf Ebene der intendierten Begünstigten beigetragen?	Wie viele (in %) eingeschriebenen Auszubildenden haben die Abschlussprüfung bestanden? Wurden alle im PV identifizierten Teile der Zielgruppe erreicht?	- BE - AK - EPE-Interviews- und Ortsbesuche		

<p>Hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler beteiligter und betroffener Gruppen (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.), beigetragen?</p>	<p>Wie viele von den mindesten angestrebten 10% vulnerablen Gruppen haben vom vietnamesischen Staat ein Stipendium bekommen? Wird das Stipendienprogramm unverändert weitergeführt? Gibt es ggf. eine Ausweitung? Änderung in Zugangsvoraussetzungen?</p>	<p>- Monitoringsystem MoLISA/Berufsschulen - EPE-Interviews- und Ortsbesuche</p>			
<p>Gab es Maßnahmen, die Genderwirkungspotenziale gezielt adressiert haben (z.B. durch Beteiligung von Frauen in Projektgremien, Wasserkomitees, Einsatz von Sozialarbeiterinnen für Frauen, etc.)? (FZ E spezifische Frage)</p>	<p>Inwieweit haben die Informationskampagnen speziell für Frauen den Frauenanteil erhöht?  Wurden getrennte Wohnheime gebaut? Und wurde dadurch der Frauenanteil erhöht?</p>	<p>- AK - EPE-Interviews- und Ortsbesuche</p>			
<p>Welche projektinternen Faktoren (technisch, organisatorisch oder finanziell) waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten Ziele der Maßnahme? (Lern-/Hilfsfrage)</p>	<p>Wurde eine Überprüfung der Indikatoren nach der Inbetriebnahme geplant? Aus welchen Gründen wurde sie nicht durchgeführt?</p>	<p>- AK - EPE-Interviews- und Ortsbesuche</p>			
<p>Welche externen Faktoren waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten Ziele der Maßnahme (auch unter Berücksichtigung der vorab antizipierten Risiken)? (Lern-/Hilfsfrage)</p>	<p>Inwieweit war die zunehmende Einbindung der vietnamesischen Wirtschaft in den Welthandel und daraus resultierende Nachfrage nach Facharbeitern im Produktion- und Dienstleistungssektor ausschlaggebend für die Zielerreichung? Welche Änderungen gab es gegenüber PV? Wie hat sich die COVID-Pandemie ausgewirkt? Erholung bereits erreicht vs. Langfristige Auswirkungen?</p>	<p>- AK - EPE-Interviews- und Ortsbesuche</p>			
<p><b>Bewertungsdimension: Qualität der Implementierung</b></p>			2	o	
<p>Wie ist die Qualität der Steuerung und Implementierung der</p>	<p>1. Wie war die Arbeitsteilung zwischen Lilama 2 und MoLISA/GDVT sowie MoC geregelt?</p>	<p>- AK - EPE-Interviews- und Ortsbesuche</p>			

Maßnahme im Hinblick auf die Zielerreichung zu bewerten?	2.Aus welchen Gründen haben die Consultants demobilisiert und wie wurde die Durchführung in deren Abwesenheit geregelt? Welche Auswirkungen hat die Abwesenheit gehabt auf Qualität der Installation und Inbetriebnahme?			
Wie ist die Qualität der Steuerung, Implementierung und Beteiligung an der Maßnahme durch die Partner/Träger zu bewerten?	Diese Frage wird mit der vorherigen Frage zusammengefasst	- AK - EPE-Interviews- und Ortsbesuche		
Wurden Gender Ergebnisse und auch relevante Risiken im/ durch das Projekt (genderbasierte Gewalt, z.B. im Kontext von Infrastruktur oder Empowerment-Vorhaben) während der Implementierung regelmäßig gemonitort oder anderweitig berücksichtigt? Wurden entsprechende Maßnahmen (z.B. im Rahmen einer BM) zeitgemäß umgesetzt? (FZ E spezifische Frage)	nicht anwendbar	-		
<b>Bewertungsdimension: Nicht-intendierte Wirkungen (positiv oder negativ)</b>		-	-	Es gab keine nicht-intendierten Wirkungen
Sind nicht-intendierte positive/negative direkte Wirkungen (sozial, ökonomisch, ökologisch sowie ggf. bei vulnerablen Gruppen als Betroffene) feststellbar (oder absehbar)?	Wie wurde Arbeitssicherheit in den Werkstätten aufgebaut und wie wird sie gelebt? Gibt es Unfälle mit Maschinen?	- AK - EPE-Interviews- und Ortsbesuche		
Welche Potentiale/Risiken ergeben sich aus den positiven/negativen	Keine Konkretisierung der Frage erforderlich	- AK - EPE-Interviews- und Ortsbesuche		

nicht-intendierten Wirkungen und wie sind diese zu bewerten?		
Wie hat die Maßnahme auf Potentiale/Risiken der positiven/negativen nicht-intendierten Wirkungen reagiert?	Keine Konkretisierung der Frage erforderlich	- AK - EPE-Interviews- und Ortsbesuche

## Effizienz

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegenden Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Gewichtung
<b>Bewertungsdimension: Produktionseffizienz</b>			2	o	Vorhaben A: besonders gute Zusammenarbeit mit TZ, sehr starkes Schulmanagement, sehr gute Lage und Kooperation mit der lokalen Wirtschaft
Wie verteilen sich die Inputs (finanziellen und materiellen Ressourcen) der Maßnahme (z.B. nach Instrumenten, Sektoren, Teilmaßnahmen, auch unter Berücksichtigung der Kostenbeiträge der Partner/Träger/andere Beteiligte und Betroffene, etc.)? (Lern- und Hilfsfrage)	1. Inwieweit sind bei der Feinspezifizierung der Ausstattung die zu fördernden Wirtschaftssektoren berücksichtigt worden? 2. Wie verteilen sich die Inputs der Maßnahmen unter Berücksichtigung der GIZ- und AFD-Unterstützung? 3. Wie hoch ist der Eigenbeitrag 4. wie groß ist der Anteil der BM in Vorhaben B?	- AK - EPE-Interviews- und Ortsbesuche			
Inwieweit wurden die Inputs der Maßnahme im Verhältnis zu den erbrachten Outputs (Produkte, Investitionsgüter und Dienstleistungen) sparsam eingesetzt (wenn möglich im Vergleich zu Daten aus anderen	1. Wie vergleicht sich die Ausstattung des CoE mit „normalen BB-Zentren“? Gibt es dort EUR pro Schule/Schüler? 2. Inwieweit hat der Einsatz von Eigenmitteln der vietnamesischen Regierung (Bau der Schulgebäude uns	- PV - AK			

<p>Evaluierungen einer Region, eines Sektors, etc.)? Z.B. Vergleich spezifischer Kosten.</p>	<p>Werkstätten) dazu beigetragen eine nachhaltige Investition zu gewährleisten?          3. Wie hoch waren die Inputs bei Berufsschulen, die von anderen Gebern unterstützt worden sind?          4. Inwieweit war die Arbeitsteilung mit der GIZ und AFD ressourcenschonend?</p>				
<p>Ggf. als ergänzender Blickwinkel: Inwieweit hätten die Outputs der Maßnahme durch einen alternativen Einsatz von Inputs erhöht werden können (wenn möglich im Vergleich zu Daten aus anderen Evaluierungen einer Region, eines Sektors, etc.)?</p>	<p>Keine Konkretisierung der Frage erforderlich</p>	<p>-EPE Interviews- und Ortsbesuche</p>			
<p>Wurden die Outputs rechtzeitig und im vorgesehenen Zeitraum erstellt?</p>	<p>Aus welchen Gründen wurde die Implementierung verzögert?          Wurde dadurch der Start von Ausbildungsgängen verzögert?          Konnte mit der Ausbildung direkt nach Ausstattung begonnen werden (waren Lehrkräfte da etc.)?</p>	<p>- AK          - EPE-Interviews- und Ortsbesuche</p>			
<p>Waren die Koordinations- und Managementkosten angemessen? (z.B. Kostenanteil des Implementierungsconsultants)? (FZ E spezifische Frage)</p>	<p>Angemessenheit der Consultingkosten?          War es sinnvoll und notwendig auf Ebene Lilama 2 eine PIU zu haben, auf Ebene GVDT eine PMU? Wurden diese PIU und PMU danach wieder „eingestampft“?          Gab es ein Addendum für die Zeit der Demobilisierung</p>	<p>- AK          - EPE-Interviews- und Ortsbesuche</p>			
<p><b>Bewertungsdimension: Allokationseffizienz</b></p>			<p>2</p>	<p>+ (A) bzw. o (B)</p>	
<p>Auf welchen anderen Wegen und zu welchen Kosten hätten die erzielten Wirkungen</p>	<p>Wären die gleichen Beschäftigungschancen möglich gewesen, ohne ein CoE aus Lilama 2 zu machen. Z.B.</p>	<p>- EPE Interviews- und Ortsbesuche          - Gespräche mit Unternehmen</p>			

(Outcome/Impact) erreicht werden können? ( <i>Lern-/Hilfsfrage</i> )	durch Ausbau von Lilama 2 in diesen oder anderen Ausbildungsgängen? Wäre es möglich gewesen einen Teil der praktischen Ausbildung in die Unternehmen zu verlagern? Hätte das ggf. sogar die Beschäftigungsfähigkeit stärker erhöht?	
Inwieweit hätten – im Vergleich zu einer alternativ konzipierten Maßnahme – die erreichten Wirkungen kostenschonender erzielt werden können?	Weniger High-Tech Ausstattung?	-Gespräche mit Unternehmen
Ggf. als ergänzender Blickwinkel: Inwieweit hätten – im Vergleich zu einer alternativ konzipierten Maßnahme – mit den vorhandenen Ressourcen die positiven Wirkungen erhöht werden können?	War die Allokation der FZ insgesamt angemessen, um die Zielerreichung in Bezug auf Sektorstärkung und Förderung des Angebots an Fachkräfte zu gewährleisten? Wurden die „Sektoren und Ausbildungsgänge“ aus damaliger wie heutiger Sicht richtig identifiziert? Hätten andere Ausbildungsgänge ggf. mehr Wirkung erzielen können?	- EPE Interviews- und Ortsbesuche - Gespräche mit Unternehmen

## Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

Evaluiierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegenden Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / 0 / +)	Begründung für Gewichtung
<b>Bewertungsdimension: Übergeordnete (intendierte) entwicklungspolitische Veränderungen</b>			2	0	
Sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen, zu denen die Maßnahme beitragen sollte, feststellbar? (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)	1. Inwieweit hat sich die vietnamesische Wirtschaft entwickelt? Wie haben sich die Wirtschaftszweige rund um HCMC entwickelt? 2. Konnte am Arbeitsmarkt eine höhere Nachfrage an Fachkräfte von Lilama2 nach 2020 festgestellt werden?	- EPE Interviews- und Ortsbesuche - Gespräche mit Unternehmen			

	<p>Haben die Absolventen eine ihren neu erworbenen Qualifikationen entsprechende Beschäftigung gefunden? Sind die Absolventen aus der Region und haben dort auch Beschäftigung gesucht oder sind sie aus anderen Regionen gekommen und ggf. dorthin zurückgekehrt? Sind Absolventen ins Ausland gegangen aufgrund einer attraktiven Beschäftigung dort und wie ist das aus entwicklungspolitischer Sicht zu bewerten?</p>	
<p>Sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen (sozial, ökonomisch, ökologisch und deren Wechselwirkungen) auf Ebene der intendierten Begünstigten feststellbar? (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)</p>	<p>1. Wie viele Schüler haben das Abschlussexamen nach 2020 erfolgreich absolviert?                  2. Wurden die Absolventen von Lilama 2 im vietnamesischen Arbeitsmarkt absorbiert nach 2020?                  Rest der Zielgruppe s.o.? Ausbildung, Weiterbildung, Schüler, Arbeitslose, Arbeitnehmer, Lehrer von Lilama 2 und von anderen Zentren?</p>	<p>-EPE Interviews- und Ortsbesuche</p>
<p>Inwieweit sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe, zu denen die Maßnahme beitragen sollte, feststellbar (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)</p>	<p>1. Hat sich der Frauenanteil in der beruflichen Bildung in den geförderten Ausbildungsgängen nach 2020 erhöht?                  2. Wie verhält sich dieser Anteil gegenüber anderen, nicht EZ-geförderten Ausbildungsgängen/Schulen/Regionen?                  3. Inwieweit haben Stipendienprogramme den Zugang vulnerabler Gruppen/ Mädchen zu beruflicher Bildung erhöht?</p>	<p>- EPE Interviews- und Ortsbesuche                  - Monitoringsysteme der Schulen</p>
<p>In welchem Umfang hat die Maßnahme zu den festgestellten bzw. absehbaren übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen (auch unter Berücksichtigung der politischen Stabilität), zu denen die Maßnahme beitragen sollte, tatsächlich beigetragen?</p>	<p>Anteil Lilama2 an Ausbildungsplätzen im Einzugsgebiet HCMC (gesamt und in den Sektoren)? (Angesichts des geringen quantitativen Volumens der Maßnahme (in Verhältnis zur Größe des vietnamesischen Bildungssektors) wird eine Einschätzung schwierig sein bzw. wird das Vorhaben voraussichtlich nur in der Lage gewesen sein, „einen Beitrag“ zu leisten.)</p>	<p>- EPE Interviews- und Ortsbesuche</p>



<p>Inwieweit hat die Maßnahme ihre intendierten (ggf. angepassten) entwicklungspolitischen Ziele erreicht? D.h. sind die Projektwirkungen nicht nur auf der Outcome-Ebene, sondern auch auf der Impact-Ebene hinreichend spürbar? (z.B. Trinkwasserversorgung/ Gesundheitswirkungen)</p>	<p>Keine Konkretisierung notwendig</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- EPE Interviews- und Ortsbesuche</li> <li>- Interviews Unternehmen</li> <li>- Monitoringsysteme der Berufsschulen</li> </ul>
<p>Hat die Maßnahme zu übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen bzw. Veränderungen von Lebenslagen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.), zu denen die Maßnahme beitragen sollte, beigetragen?</p>	<p>Keine Konkretisierung möglich</p>	<p>EPE Interviews- und Ortsbesuche</p>
<p>Welche projektinternen Faktoren (technisch, organisatorisch oder finanziell) waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten entwicklungspolitischen Ziele der Maßnahme? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)</p>	<p>Welche Studiengänge wurden verstärkt nachgefragt, welche weniger stark? Bildet das das Jobangebot ab?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- AK,</li> <li>- Dialog mit ehemals zuständigem PM</li> </ul>
<p>Welche externen Faktoren waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten entwicklungspolitischen Ziele der Maßnahme? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)</p>	<p>Inwiefern haben die politischen und wirtschaftlichen Veränderungen in Vietnam im Zuge der Integrierung im Welthandel und im Wettbewerb mit Nachbarländern den Erfolg der Maßnahme beeinflusst? Welchen Einfluss hat die COVID-Pandemie gehabt? Welche Auswirkungen sind noch heute zu spüren?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dialog mit ehemals zuständigem PM</li> </ul>
<p>Entfaltet das Vorhaben Breitenwirkung?</p>	<p>1. Waren Arbeitgeber mit den Qualifikationen der Absolventen von LILAMA2 zufrieden?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dialog mit Unternehmen</li> <li>- Dialog mit MoLISA</li> </ul>

<p>-Inwieweit hat die Maßnahme zu strukturellen oder institutionellen Veränderungen geführt (z.B. bei Organisationen, Systemen und Regelwerken)? (Strukturbildung)</p> <p>War die Maßnahme modellhaft und/oder breitenwirksam und ist es replizierbar? (Modellcharakter)</p>	<p>2.Hat die erfolgreiche Kooperation zwischen Wirtschaft und Schulen Ausstrahlungseffekte auf andere Unternehmen/Schulen?          3.Inwiefern hat sich die Erprobung des Modells der Kompetenzzentren sich für Vietnam bestätigt und ist es replizierbar?          4.In welchen Bereichen hat das CoE tatsächlich Modellcharakter und wo wirkt es strukturbildend auf das BB-Angebot in Vietnam generell?</p>	<p>- Dialog mit „Satelliten-Schulen“, die vom Kompetenzzentrum hätten profitieren sollen (z.B. durch Lehrerfortbildung)</p>				
<p>Wie wäre die Entwicklung ohne die Maßnahme verlaufen? (Lern- und Hilfsfrage)</p>	<p>1.Haben nicht geförderte Berufsschulen zum Angebot an bedarfsgerechten qualifizierten Arbeitskräften beigetragen?          2.Wie waren sie organisiert, finanziert und wie wurde das Angebot angenommen?          3.Welche Funktion hat der ehemalige Träger von LILAMA2 (LILAMA Corporation bevor es für das Vorhaben an den vietnamesischen Staat ging)? Gibt es noch eine enge Kooperation (Gremien mit Unternehmen etc.?) Rekrutiert LILAMA Corporation von LILAMA2? Hat LILAMA Corporation vorher Ausbildung finanziert ohne staatlichen Zuschuss? Gibt es von Unternehmen getragene Ausbildungszentren?</p>	<p>- Dialog mit nicht geförderten Berufsschulen</p>				
<p>Bewertungsdimension: Beitrag zu übergeordneten (nicht-intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen</p>				-	-	Keine nicht-intendierten Veränderungen eingetreten
<p>Inwieweit sind übergeordnete nicht-intendierte entwicklungspolitische Veränderungen (auch unter Berücksichtigung der politischen Stabilität) feststellbar (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)?</p>	<p>Keine Konkretisierung der Frage erforderlich</p>	<p>- EPE Interviews- und Ortsbesuche</p>				

Hat die Maßnahme feststellbar bzw. absehbar zu nicht-intendierten (positiven und/oder negativen) übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen beigetragen?	Keine Konkretisierung der Frage erforderlich	- EPE Interviews- und Ortsbesuche
Hat die Maßnahme feststellbar (bzw. absehbar) zu nicht-intendierten (positiven oder negativen) übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Gruppen (innerhalb oder außerhalb der Zielgruppe) beigetragen (Do 26oh arm, z.B. keine Verstärkung von Ungleichheit (Gender/ Ethnie, etc.)?)	Keine Konkretisierung der Frage erforderlich	- EPE Interviews- und Ortsbesuche

## Nachhaltigkeit

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegendes Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung ( - / o / + )	Begründung für Gewichtung
<b>Bewertungsdimension: Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen</b>			Vorhaben A: 2 Vorhaben B: 2	o -	Langfristige (Re-) Finanzierungen und damit Planungssicherheit nicht gesichert
Sind die Zielgruppe, Träger und Partner institutionell, personell und finanziell in der Lage und willens (Ownership) die positiven Wirkungen der Maßnahme über die Zeit (nach Beendigung der Förderung) zu erhalten?	1. Sind die geförderten Berufsschulen personell und finanziell in der Lage und willens, die Ausbildung qualifizierter Fachkräfte fortzuführen und ggfs. auszuweiten? 2. Wie entwickeln sich die Einnahmen, wie die staatlichen Zuweisungen des MoL und des MoC? Sind Mittel für	- Sektorstrategien - Dialog mit MoLISA - EPE Interviews- und Ortsbesuche			

	<p>Wartung, Instandhaltung und Reinvestitionen verfügbar?          3. Inwieweit wurde die intendierte Zielgruppe durch wirtschaftliche Änderungen verändert?</p>				
<p>Inwieweit weisen Zielgruppe, Träger und Partner eine Widerstandsfähigkeit (Resilienz) gegenüber zukünftigen Risiken auf, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten?</p>	<p>1. werden die geförderten Berufsschulen zum Zeitpunkt der EPE wirtschaftlich/ kostendeckend betrieben?          2. Erhöhen sich die Zugangsdaten? Wie haben sich sozio-ökonomische Folgen der COVID-Pandemie ausgewirkt (Lockdown, finanzielle Mittel für Gebühren, Nachfrage der Unternehmen nach Weiterbildungskursen etc.)?          3. Wie viele Schüler haben die Ausbildung vor Ende abgebrochen? Ist die Abbruchrate während der Pandemie gestiegen? Welcher Anteil der Schüler, die die Ausbildung bis zu Ende besuchen bestehen das Abschlussexamen? Wie viele im Vergleich zu den Einschreibungen zum Ausbildungsbeginn? Was sind Gründe für Drop-outs?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sektorstrategien</li> <li>- Dialog mit MoLISA</li> <li>- EPE Interviews- und Ortsbesuche</li> </ul>			
<p><b>Bewertungsdimension: Beitrag zur Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten:</b></p>			2	0	
<p>Hat die Maßnahme dazu beigetragen, dass die Zielgruppe, Träger und Partner institutionell, personell und finanziell in der Lage und willens (Ownership) sind die positiven Wirkungen der Maßnahme über die Zeit zu erhalten und ggf. negative Wirkungen einzudämmen?</p>	<p>1. Haben die Maßnahmen ihre Ziele erfüllt und somit Anreize gesetzt, für Schulen sowie Unternehmen, sich finanziell und personell einzubringen?          2. sind die geförderten Berufsschulen personell und finanziell in der Lage und willens, die Ausbildung qualifizierter Fachkräfte fortzuführen und ggfs. auszuweiten?          3. Wie entwickeln sich die Einnahmen, wie die staatlichen Zuweisungen des MoL und des MoC? Sind Mittel für</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dialog mit MoLISA</li> <li>- EPE Interviews- und Ortsbesuche</li> <li>- Dialog mit Unternehmen</li> </ul>			

	<p>Wartung, Instandhaltung und Reinvestitionen verfügbar? 4. Inwieweit wurde die intendierte Zielgruppe durch wirtschaftliche Änderungen verändert?</p>	
<p>Hat die Maßnahme zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der Zielgruppe, Träger und Partner, gegenüber Risiken, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten, beigetragen?</p>	<p>1. werden die geförderten Berufsschulen zum Zeitpunkt der EPE wirtschaftlich/ kostendeckend betrieben? 2. Erhöhen sich die Zugangsdaten? Wie haben sich sozio-ökonomische Folgen der COVID-Pandemie ausgewirkt (lockdown, finanzielle Mittel für Gebühren, Nachfrage der Unternehmen nach Weiterbildungskursen etc.)? 3. Wie viele Schüler haben die Ausbildung vor Ende abgebrochen? Ist die Abbruchrate während der Pandemie gestiegen? Welcher Anteil der Schüler, die die Ausbildung bis zu Ende besuchen bestehen das Abschlussexamen? Wie viele im Vergleich zu den Einschreibungen zum Ausbildungsbeginn? Was sind Gründe für Drop-outs?</p>	<p>- EPE Interviews- und Ortsbesuche</p>
<p>Hat die Maßnahme zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) besonders benachteiligter Gruppen, gegenüber Risiken, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten, beigetragen?</p>	<p>1. Wie haben sich die Weiterbildung und Beratung der Lehrkräfte und des Managements durch die Unterstützung der GIZ entwickelt? 2. Wie viele ausgebildete Lehrkräfte sind zum Zeitpunkt der EPE noch bei den geförderten Berufsschulen? Wie viele Lehrkräfte wurden für andere BB-Zentren ausgebildet? 3. Hat die Abwanderung von Lehrern in die Industrie auch einen positiven Effekt für die vietnamesische Wirtschaft? 4. Sind die Mitarbeiter der geförderten Berufsschulen in der Lage die Ausbildungsausstattung zu betreiben und Instand zu halten bzw. die Instandhaltung und Wartung zu beauftragen und zu überwachen? Sind die vom FZ-</p>	<p>- Berichte der GIZ - EPE Interviews- und Ortsbesuche</p>

	Consultant erarbeiteten Wartungskonzepte noch bekannt und in Anwendung? Verfügen die geförderten Berufsschulen über die notwendigen Mittel?			
<b>Bewertungsdimension: Dauerhaftigkeit von Wirkungen über die Zeit</b>			2	o (A) - (B)
Wie stabil ist der Kontext der Maßnahme) (z.B. soziale Gerechtigkeit, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, politische Stabilität, ökologisches Gleichgewicht) ( <i>Lern-/Hilfsfrage</i> )	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wie stabil ist der politische Rahmen und die politischen sektoralen Strategien?</li> <li>- wie stabil sind die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den Regionen der Schulen?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dialog mit MoLISA,</li> <li>- Dialog mit Unternehmen,</li> <li>- Dialog mit AHK,</li> <li>- EPE Interviews- und Ortsbesuche</li> </ul>		
Inwieweit wird die Dauerhaftigkeit der positiven Wirkungen der Maßnahme durch den Kontext beeinflusst? ( <i>Lern-/Hilfsfrage</i> )	<p>1. Wie stabil sind die Berufsschulen der beiden Vorhaben hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung Vietnams, der Geschlechtergerechtigkeit, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, politische Stabilität und dem ökologischen Gleichgewicht?</p> <p>2. Wie zukunftssträftig sind die Ausbildungsgänge aus Perspektive der Wirtschaft zu beurteilen? Sind die geförderten Berufsschulen in der Lage ggf. notwendige Neuausrichtungen/Anpassungen in den Ausbildungen selbst zu erkennen und umzusetzen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dialog mit MoLISA,</li> <li>- Dialog mit Unternehmen,</li> <li>- Dialog mit AHK,</li> <li>- EPE Interviews- und Ortsbesuche</li> </ul>		
Inwieweit sind die positiven und ggf. negativen Wirkungen der Maßnahme als dauerhaft einzuschätzen?	Können die zusätzlichen Wartungs- und Instandhaltungskosten durch die geförderten Schulen gedeckt werden? Haben sich die Einnahmen wie prognostiziert entwickelt?	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dialog mit MoLISA,</li> <li>- Dialog mit Unternehmen,</li> <li>- Dialog mit AHK,</li> <li>- EPE Interviews- und Ortsbesuche</li> </ul>		